



Città di Bolzano
Stadt Bozen

Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität

Auswirkungen der Maßnahmen zur Bewältigung des Covid-19-Notstands auf die Lebensqualität der Bürger/Innen



Explorative Studie in der Stadt Bozen

von
Milena Brentari und Silvia Recla

Abteilung 4 – Dienste an die örtliche Gemeinschaft



Danksagung

Unser Dank gilt allen, die auf unterschiedliche Weise zum Gelingen dieser Studie beigetragen haben.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Es ist jedoch immer die weibliche Form mitgemeint.

BEOBACHTUNGSSTELLE FÜR SOZIALPOLITIK UND LEBENSQUALITÄT

Working Paper Nr. 01/2021

**Titel: AUSWIRKUNGEN DER MASSNAHMEN ZUR BEWÄLTIGUNG DES
COVID19-NOTSTANDS AUF DIE LEBENSQUALITÄT DER BÜRGER/INNEN
Explorative Studie in der Stadt Bozen**

Text: Milena Brentari e Silvia Recla

Stadtgemeinde Bozen – Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität
Dezember 2021

Wissenschaftliche Leitung: Carlo Alberto Librera

Layout: Marco Bernardoni

Übersetzung: Doris De Nadai - Übersetzungsamt der Stadtgemeinde Bozen

Dieser Text kann im Internet unter www.gemeinde.bozen.it >
Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität heruntergeladen werden.

Die Verwendung der bereitgestellten Inhalte, Grafiken und Tabellen ist bei
vollständiger Angabe der Quelle gestattet.
Quellenangabe bei Zitaten:

Brentari M. - Recla S.(2021), *AUSWIRKUNGEN DER MASSNAHMEN ZUR
BEWÄLTIGUNG DES COVID19-NOTSTANDS AUF DIE LEBENSQUALITÄT DER
BÜRGER/INNEN, Explorative Studie in der Stadt Bozen*, Beobachtungsstelle für
Sozialpolitik und Lebensqualität, Abteilung für die Dienste an die örtliche
Gemeinschaft, Stadtgemeinde Bozen

Kontakt: beobachtungsstelle@gemeinde.bozen.it

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Einführung.....	5
0.0 Allgemeines.....	6
1.0 Ziele der Studie und Zielgruppen.....	7
1.1 Forschungsmethode.....	7
2.0 Untersuchung der wirtschaftlichen Auswirkungen des ausgerufenen Notstands.....	8
2.1 Untersuchung der Auswirkungen des ausgerufenen Notstandes auf die psychosoziale Gesundheit.....	12
3.0 Explorative Studie in der Stadt Bozen.....	13
3.1 Sozialer Bereich.....	13
3.2 Wirtschaftlicher Bereich.....	20
4.0 Im Zuge der Feldstudie erhobene Trends.....	26
4.1 Trends im wirtschaftlichen Bereich.....	26
4.2 Trends im sozialen Bereich.....	28
5.0 Im Zuge der Studie ermittelte Vorschläge.....	29
6.0 Unterstützungsmaßnahmen der Stadtgemeinde Bozen.....	32
7.0 Schlussbemerkungen.....	34
INTERNETQUELLEN.....	40
ANHANG: FOKUSGRUPPEN/INTERVIEWS.....	42

Vorwort

Die Corona-Krise hat die Gesellschaft zweifelsohne sowohl in wirtschaftlicher als auch in psychosozialer Hinsicht geschwächt. Wir können es in diesen ersten Monaten des Jahres 2022 noch spüren. Der Wirtschaftssektor im Allgemeinen und die Betriebe der Nahversorgung im Besonderen haben einen erheblichen Umsatzrückgang erlitten. Dies kommt mit Sicherheit Online-Plattformen und multinationalen Unternehmen zugute, die schon vor der Pandemie eine große Konkurrenz für unsere lokalen Betriebe waren. Wenn wir über eine mögliche Zukunft nachdenken, in der es keine kleinen und mittleren Unternehmen mehr gibt, wären die Folgen gravierend für den Erhalt des wirtschaftlichen und sozialen Gefüges unserer Gemeinschaft. Darüber hinaus sind es die lokalen Wirtschaftstätigkeiten, die die Realwirtschaft stützen und einen Mehrwert für die gesamte Gemeinschaft schaffen. Es sind die kleinen Betriebe, die Wohlstand schaffen, Arbeitsplätze bieten und die Entwicklung neuer Unternehmen vorantreiben. Laut einer Studie¹, die am 31. August 2019 in der Tageszeitung *"Il Sole 24 ore"* veröffentlicht wurde, beschäftigen KMU (Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 50 Mio. Euro) 82% der Italiener/innen und machen 92% der aktiven Unternehmen im Land aus. Kleine und große Geschäfte, Restaurants, Handwerksbetriebe und Bars sind ein fester Bestandteil des sozialen Gefüges und machen die Seele und Geschichte unserer Stadt aus. Aber es geht nicht nur um Unternehmen. Wir dürfen die Familien, die jungen Leute und die alleinstehenden älteren Menschen nicht vergessen: Viele tun sich schwer, eine Arbeit zu finden und monatlich über die Runden kommen; hohe Strom- und Heizkosten sowie der Anstieg der Rohstoffpreise werden ebenfalls zum Problem.

Nationale und internationale Studien warnten von Anfang an, dass die Pandemie nicht nur schwerwiegende Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, sondern auch auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung haben würde. Diese Umfrage bestätigt diese Vorhersage leider auch für unsere Stadt. Es sei daran erinnert, dass Gesundheit nicht einfach das Freisein von Krankheit oder Gebrechen ist, sondern - um die Weltgesundheitsorganisation-WHO (1948) zu zitieren - *"ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens im eigenen Umfeld"*, d.h. das umfassende Wohlbefinden des Einzelnen in seinem Lebensumfeld. Das psychosoziale Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen müssen ganz oben auf der politischen Agenda stehen, damit die Bevölkerung wieder in der Lage ist, ihr tägliches Leben in Harmonie und Wohlstand zu leben. Dies erfordert eine ständige Zusammenarbeit und Diskussion zwischen den verschiedenen politischen Akteuren und Institutionen im Geiste der Subsidiarität mit der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Vertreter/innen.

RA Juri Andriollo

Stadtrat für Soziales



¹Wie wichtig sind kleine und mittlere Unternehmen in Italien? Die Zahlen im Überblick:

https://www.infodata.ilssole24ore.com/2019/08/31/quanto-contano-italia-le-piccole-medie-aziende-tutti-numeri/?refresh_ce=1
https://www.infodata.ilssole24ore.com/2019/08/31/quanto-contano-italia-le-piccole-medie-aziende-tutti-numeri/?refresh_ce=1

Einführung

Nach Abschluss der Forschungsarbeiten zur "Ernährungsarmut"² und zur "Gesundheitsarmut"³, die 2019/2020 durchgeführt wurden, hat die Stadtverwaltung die Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität mit der Ausarbeitung einer qualitativen und explorativen Studie über die Auswirkungen der Maßnahmen zur Bewältigung des COVID-19-Notstands beauftragt, um das *Monitoring* zur Lebensqualität in der Stadt Bozen fortzusetzen.

Die auferlegten Beschränkungen hatten und haben nicht nur wirtschaftlich-soziale Auswirkungen, sondern auch Folgen für das psychische Wohlbefinden der Menschen. Wie in den genannten Arbeiten wird die in der Studie beschriebene Realität dank der Teilnahme und der Aussagen verschiedener Vertreter/innen aus dem wirtschaftlichen und sozialen Bereich, die auf unterschiedliche Weise zusammen mit den Institutionen an der Bewältigung des Covid-19-Notstands beteiligt sind, deutlich. Die Studie unterstreicht einmal mehr die grundlegende Rolle des Vereinswesens und der Freiwilligenarbeit bei der Beseitigung verschiedener Probleme und Notstände.

Diese qualitative und explorative Studie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ist aber ein Zeugnis der besonderen zwei Jahre, die hinter uns liegen. Darüber hinaus bietet sie wichtige Denkanstöße für eine quantitative Analyse der finanziellen-sozialen Armut und der mentalen Gesundheit in ihren verschiedenen Dimensionen und mit aktualisierten statistischen Daten. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Stadt Bozen gelegt werden, da in den Städten die Bewältigung von Problemen und Notlagen bekanntlich weitaus komplexer und vielschichtiger ist.

Dr. Carlo Alberto Librera
Direktor der Abteilung für Dienste an die örtliche
Gemeinschaft



² *Gemeinschaftsprojekt Bottega Santo Stefano. Viel mehr als ein Sozialmarkt*, Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität, Abteilung für Dienste an die örtliche Gemeinschaft, Stadt Bozen, 2019

³ *Arzneimittelspenden und kostenlose Arztvisiten in Bozen*, Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität, Abteilung für Dienste an die örtliche Gemeinschaft, Stadt Bozen, 2020

0.0 Allgemeines

"Am 30. Jänner 2020, nachdem China (31. Dezember 2019) eine Häufung von Lungenentzündungsfällen unbekannter Ursache [...] in der Stadt Wuhan gemeldet hatte, erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch des Coronavirus in China zu einem internationalen Gesundheitsnotfall. Am darauffolgenden Tag rief die italienische Regierung nach den ersten Vorsichtsmaßnahmen vom 22. Januar [...] den Notstand aus und ergriff die ersten Maßnahmen, um die Ansteckung im ganzen Land einzudämmen."⁴ Auf der Website der Präsidentschaft des Ministerrats der italienischen Regierung sind die von der Regierung ab dem 30. Jänner 2020 beschlossenen Maßnahmen⁵ sowie die wirtschaftlichen Maßnahmen zur Unterstützung von Familien, Arbeitnehmern/-innen und Unternehmen angeführt.⁶

Die Autonome Provinz Bozen hat mit Verordnungen des Landeshauptmannes eingegriffen, um das Leben der Südtiroler Bevölkerung in dieser Zeit zu regeln. Eine Übersicht über die verschiedenen von der Autonomen Provinz Bozen erlassenen Verordnungen ist auf der Website der Landesverwaltung zu finden.⁷ Das Land Südtirol hat nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 *"eine Reihe von Förder- und Hilfsmaßnahmen auf den Weg gebracht, um Liquidität für Familien und Unternehmen zu schaffen, Arbeitsplätze zu sichern und die Wirtschaft anzukurbeln."*⁸ Auf der Website gibt es einen Überblick über die Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen des Wirtschafts-, Familien- und Sozialpaketes „NeustartSüdtirol“ im Jahr 2020⁹ sowie den Bericht *#NeustartSüdtirolReport Bilanz der Förder- und Hilfsmaßnahmen 2020*¹⁰.

Seit dem ersten Lockdown im Jahr 2020 hat auch die Stadt Bozen verschiedene Unterstützungsmaßnahmen¹¹ beschlossen und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Vereinen des Dritten Sektors verschiedene Aktivitäten zum Wohle der Bürger/-innen unterstützt. Die Bewältigung des ausgerufenen Notstands hatte verschiedene Auswirkungen zur Folge; daher hat der Stadtrat die Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität mit der Durchführung einer Erhebung beauftragt, um die Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bozner Stadtbevölkerung zu untersuchen.

⁴Präsidentschaft des Ministerrates der italienischen Regierung:

<http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%202021/it/coronavirus-misure-del-governo.html> (7.10.2021)

⁵Präsidentschaft des Ministerrates der italienischen Regierung:

[http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%2021/it/coronavirus-misure-del-governo.html](http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%202021/it/coronavirus-misure-del-governo.html) (7.10.2021)

⁶Präsidentschaft des Ministerrates der italienischen Regierung:

[http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%2021/it/coronavirus-misure-del-governo.html](http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%202021/it/coronavirus-misure-del-governo.html) (7.10.2021)

⁷Übersicht der verschiedenen Verordnungen und Hilfsmaßnahmen, die von der Autonomen Provinz Bozen erlassen wurden:

<https://www.provincia.bz.it/sicurezza-protezione-civile/protezione-civile/coronavirus.asp> (7.10.2021)

⁸Bilanz der Förder- und Hilfsmaßnahmen 2020:

<https://aiuticovid.provincia.bz.it/bilancio-misure-di-sostegno.asp> (7.10.2021)

⁹Bilanz der Förder- und Hilfsmaßnahmen 2020:

<https://aiuticovid.provincia.bz.it/bilancio-misure-di-sostegno.asp> (7.10.2021)

¹⁰#NeustartSüdtirol Report 2020:

https://aiuticovid.provincia.bz.it/downloads/NeustartSuedtirol_PPT_Abschluss_IT.pdf (7.10.2021)

¹¹Die Unterstützungsmaßnahmen der Stadtgemeinde Bozen sind in Kapitel 6 beschrieben.

1.0 Ziele der Studie und Zielgruppen

Ziel der Erhebung ist es, die wirtschaftlichen und psychosozialen Auswirkungen der Notstandsmaßnahmen auf die Bevölkerung der Stadt Bozen zu untersuchen. Insbesondere soll ermittelt werden, ob und inwieweit neue Formen von psychosozialer Belastung und finanzieller Armut entstanden sind bzw. bestehende Formen sich verschlimmert haben.

Insgesamt 41 Vertreter/-innen aus den Bereichen Soziales, Handel, Handwerk und Genossenschaftswesen nahmen an der Studie teil:

- Vertreter/-innen des Gemeindebeirats für Menschen mit Behinderungen
- Vertreter/-innen des Gemeindebeirat der in Bozen ansässigen Nicht-EU-Bürger/-innen und staatenlosen Bürger/-innen
- Vertreter/-innen des Seniorennetzwerks (da zum Zeitpunkt der Studie der Seniorenbeirat der Gemeinde Bozen noch nicht ernannt worden war)
- Vertreter/-innen des Betriebs für Sozialdienste (BSB)
- Vertreter/-innen des Netzwerks *Foodnet*/Banco alimentare
- Vertreter/-innen von Vereinen, die in verschiedenen sozialen Bereichen tätig sind
- Vertreter/-innen von Wirtschaftsverbänden, die in verschiedenen wirtschaftlichen Bereichen tätig sind
- Vertreter/-innen aus dem Bereich des Genossenschaftswesens
- Vertreter/-innen der Gewerkschaften
- Vertreter/-innen der Patronate
- Vertreter/-innen der Verbraucherzentrale Südtirol

1.1 Forschungsmethode

Mit dem Ziel, die Auswirkungen zu erforschen und zu beschreiben, wurde die Erhebung aus einer explorativen Perspektive durchgeführt. Ziel der explorativen Forschung ist es, Informationen und bereits vorhandene statistische Daten über das betreffende Phänomen zu sammeln, u.zw. unter einem beschreibenden und informativen Gesichtspunkt, mit einer offenen Aktionsforschung, die nicht vollständig strukturiert ist, weil sie darauf abzielt, unerwartete, unvorhergesehene Aspekte zu erfassen, die während der Feldforschung weiter untersucht werden können, wenn sie für Erkenntniszwecke als relevant erachtet werden. Die Instrumente der qualitativen Forschung sind Tiefeninterviews und Fokusgruppen, durch die die zu untersuchende Realität in ihren besonderen Facetten und in ihren positiven oder kritischen Aspekten offengelegt wird; die Leitfragen (Interviews) und die Leitthemen (Fokusgruppe) fordern die Teilnehmer/-innen auf, präzise Informationen, Meinungen, Erwartungen und Vorschläge zu äußern. Die Technik der Fokusgruppen begünstigt insbesondere die Aktivierung eines authentischen Vergleichs, der Ideen und Vorschläge hervorbringt. Die Analyse konzentriert sich auf die Beobachtungen und Erfahrungen betroffener Personen in Bezug auf die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Maßnahmen, die insbesondere von der Landesregierung zur Bewältigung des ausgerufenen Notstands getroffen wurden. Die Feldstudie wird in den Kontext der zusammenfassenden Beschreibung von Forschungsarbeiten zum selben Thema gestellt, die von verschiedenen internationalen, nationalen und lokalen Forschungseinrichtungen veröffentlicht wurden. Im Besonderen:

- Die für die Studie verwendeten Quellen auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene wurden genannt und kurz beschrieben.
- Im Zeitraum zwischen Juni und August 2021 wurden 10 Fokusgruppen eingesetzt, die in folgende Bereiche unterteilt waren: Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren, Lebensmittelbedarf, Soziales, Ehrenamt, Wirtschaft und Genossenschaftswesen.
- Es wurden individuelle, halbstrukturierte Interviews geführt, um spezifische Fragen zu vertiefen und der Bereitschaft einiger Teilnehmer/-innen, sich einzubringen, Rechnung zu tragen.
- Die Befragten wurden gebeten, offizielle statistische Daten zu erheben.

Eine sorgfältige und analytische Deutung der transkribierten Texte nach einem induktiven Ansatz und die aus den anderen Forschungsquellen gewonnenen Informationen ermöglichen die Ausarbeitung allgemeiner Konzepte und Interpretationskategorien des Untersuchungsfeldes.

2.0 Untersuchung der wirtschaftlichen Auswirkungen des ausgerufenen Notstands

Auf internationaler Ebene weisen die Prognosen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) in ihrer Studie ***World Employment and Social Outlook: Trends 2021***¹² auf die Gefahr schwerwiegender Folgen hin, die sich auf dem Arbeitsmarkt für die zur Bewältigung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen niederschlagen werden - mit einer "Zunahme der Diskrepanzen, einer Zunahme der Armut und einer Abnahme menschenwürdiger Arbeitsplätze".¹³ Der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) zufolge wird das Beschäftigungswachstum nicht ausreichen, um die entstandenen Verluste zumindest bis 2023 auszugleichen. Die langsame Erholung der Beschäftigung und die zunehmende Ungleichheit werden die covidbedingte Krise auf lange Sicht kennzeichnen. Laut Studie wird die globale krisenbedingte "Beschäftigungslücke" im Jahr 2021 75 Millionen erreichen, bevor sie im Jahr 2022 auf 23 Millionen zurückgeht. Die damit verbundene Lücke an Arbeitsstunden, die die Lücke bei den Arbeitsplätzen und die Kurzarbeit umfasst, entspricht 100 Millionen Vollzeitarbeitsplätzen im Jahr 2021 und 26 Millionen Vollzeitarbeitsplätzen im Jahr 2022. Dieses Defizit bei Beschäftigung und Arbeitszeit kommt zu den anhaltend hohen Arbeitslosenzahlen vor der Krise, der Unterauslastung der Arbeitskräfte und den schlechten Arbeitsbedingungen hinzu. Infolgedessen wird erwartet, dass die weltweite Arbeitslosigkeit im Jahr 2022 bei 205 Millionen liegen wird, deutlich über dem Niveau von 187 Millionen im Jahr 2019. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,7%. Abgesehen von der aktuellen Krise wurde eine solche Rate zuletzt 2013 erreicht.

Der Rückgang der Beschäftigung und der geleisteten Arbeitsstunden hat zu einem starken Rückgang des Arbeitseinkommens und zu einem entsprechenden Anstieg der Armut geführt. Im Vergleich zu 2019 werden weltweit zusätzlich 108 Millionen Arbeitnehmer als arm oder extrem arm eingestuft (was bedeutet, dass sie und ihre Familien von umgerechnet weniger als 3,20 US-Dollar pro Person und Tag leben müssen). *"Fünf Jahre Fortschritt bei der Beseitigung der Erwerbsarmut wurden zunichte gemacht"*, heißt es in dem Bericht. Zudem hat die Krisensituation bereits bestehende Ungleichheiten verschärft und Beschäftigte in prekären Arbeitsverhältnissen am stärksten getroffen. Der weit verbreitete Mangel an sozialer Absicherung - beispielsweise bei den zwei Milliarden Beschäftigten des informellen Sektors - bedeutet, dass Arbeitsunterbrechungen im Zusammenhang mit der Krisenbewältigung katastrophale Folgen für das Einkommen und den Lebensunterhalt von Familien haben. Die

¹² World Employment and Social Outlook: Trends 2021

https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/---publ/documents/publication/wcms_795453.pdf (14.09.2021)

¹³ Slow jobs recovery and increased inequality risk long-term COVID-19 scarring

https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm (14.09.2021)

Krise hat auch Frauen unverhältnismäßig stark betroffen. Ihre Beschäftigung ging bis 2020 um 5% zurück, während sie bei den Männern um 3,9% sank. Ein höherer Prozentsatz von Frauen hat sich auch aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen und ist nicht mehr erwerbstätig. Die zusätzliche Haus- und Familienarbeit, die sich im Zuge der Lockdowns ergeben hat, haben auch das Risiko einer "Retraditionalisierung" der Geschlechterrollen geschaffen.

Weltweit ging die Jugendbeschäftigung im Jahr 2020 um 8,7 Prozent zurück, verglichen mit 3,7 Prozent bei den Erwachsenen, wobei der Rückgang in Ländern mit mittlerem Einkommen am stärksten war. Die Folgen dieser Verzögerung und der Unterbrechung der ersten Erfahrungen junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt können sich über Jahre hinziehen.

Die Auswirkungen der Maßnahmen zur Bewältigung des ausgerufenen Notstands auf die Arbeitsmarktaussichten junger Menschen werden in einem anderen Bericht der IOA ausführlicher dargestellt: **Update on the youth labour market impact of the COVID-19 crisis**¹⁴, in dem u.a. festgestellt wird, dass die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf dem Jugendarbeitsmarkt größer geworden sind. Der im April 2020 veröffentlichte Artikel der IAO¹⁵ und der Bericht "Statistical Brief"¹⁶ vom Juni 2021 weisen auch darauf hin, dass die Folgen der auf politischer Ebene getroffenen Maßnahmen zwar fast alle Menschen auf der Welt betreffen werden, unabhängig von Alter, Einkommen oder Land, dass aber gerade junge Menschen von den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen besonders betroffen sein werden. Dem Bericht zufolge kann das Ignorieren der besonderen Probleme junger Menschen deren Begabungen und Ausbildung dermaßen gefährden, dass die Folgen von COVID-19 noch Jahrzehnte andauern könnten.

"Die Erholung von COVID-19 ist nicht nur eine Frage der Gesundheit. Auch die schweren Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft müssen überwunden werden. Ohne gezielte Anstrengungen zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze und zur Unterstützung der schwächsten Mitglieder der Gesellschaft sowie zur Erholung der am stärksten betroffenen Wirtschaftssektoren könnten die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie noch jahrelang in Form von verlorenem menschlichem und wirtschaftlichem Potenzial und zunehmender Armut und Ungleichheit zu spüren sein", so der Generaldirektor der IAO Guy Ryder¹⁷.

Auf lokaler Ebene zeigt die gemeinsam vom WIFO - dem Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen - und *Eurac Research* im Zeitraum März bis Mai 2020 durchgeführte Umfrage mit dem Titel **DIE EFFEKTE DER COVID-19-PANDEMIE IN SÜDTIROL: Die Sicht der Südtiroler Unternehmen**¹⁸, dass die ersten Auswirkungen der Krise dramatisch waren, größer als die der großen Finanzkrise von 2008, so dass nach Angaben der Südtiroler Unternehmen mehr als ein Drittel des Märzumsatzes verloren ging. Neben dem Tourismus waren vor allem die Automobilzulieferindustrie, der Weinsektor, die persönlichen Dienstleistungen sowie der Einzel- und Großhandel betroffen. In der Umfrage berichten etwa drei Viertel der Unternehmen über Schwierigkeiten finanzieller Art, die meist mit einem kurzfristigen Liquiditätsmangel zusammenhängen. In der Umfrage wurde empfohlen, dass Kleinstunternehmen wie Handwerker und Einzelhändler besonders geschützt werden sollten, nicht nur, weil diese Kategorien mit größeren finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sondern auch, weil sie als Zulieferer und Kunden größerer Unternehmen am unteren Ende der Wertschöpfungskette stehen.

ASTAT, AFI, WIFO, die Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt sowie der Zivilschutz haben es sich zur Aufgabe gemacht, unter der Leitung des Landestinstituts für Statistik ASTAT die Bereiche *Wirtschaft* und *Gesellschaft* zu beobachten. Hier ist ein kurzer allgemeiner Überblick; die nachstehenden Analysen, Berichte und Daten sind auf der Webseite

¹⁴ [Update on the youth labour market impact of the COVID-19 crisis](https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm)
https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm
(14.09.2021)

¹⁵ COVID-19 – IAO – Die jungen Menschen werden den Preis für die wirtschaftlichen Folgen zahlen
<https://unric.org/it/covid-19-ilo-i-giovani-pagheranno-il-prezzo-delle-conseguenze-economiche/> (14.09.2021)

¹⁶ IAO- Statistical Brief
https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_emp/documents/briefingnote/wcms_795479.pdf (14.09.2021)

¹⁷ WESO Trends 2021: Slow jobs recovery and increased inequality risk long-term COVID-19 scarring
https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm

¹⁸ DIE EFFEKTE DER COVID-19-PANDEMIE IN SÜDTIROL: Die Sicht der Südtiroler Unternehmen
<https://webassets.eurac.edu/31538/1622811376-presentazione-ire-eurac-research-innovazione-e-liquidita-per-ripartire.pdf> (20.09.2021)

<https://astat.provincia.bz.it/de/covid-19.asp> zusammengestellt:

Der Bericht **Aktuelle Lage und Zukunftsaussichten der Unternehmen im COVID-19-Notstand - Juni-November 2020**¹⁹, der vom Nationalen Institut für Statistik ISTAT in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Statistik ASTAT erstellt wurde, zielt darauf ab, weitere Einschätzungen zu den Auswirkungen der gesundheitlichen Notlage und der daraus resultierenden Wirtschaftskrise auf ihre Tätigkeiten direkt von den Unternehmen zu sammeln. Der Bezugszeitraum für die bei den Unternehmen erhobenen Daten ist der Zeitraum von Juni bis November 2020. Im Bericht **Auswirkungen des Covid-19-Notstands auf die Unternehmen**²⁰ bezieht sich der Bezugszeitraum der bei den Unternehmen erhobenen Daten auf die Phase 1 (vom 9. März bis zum 3. Mai) und die Phase 2 (ab dem 4. Mai) der epidemiologischen Notlage aufgrund von Covid-19. Es zeigt sich, dass die Auswirkungen auf die Südtiroler Unternehmen gravierend sind: *"58,7% der Betriebe mussten ihre Tätigkeit aufgrund des Regierungsdekrets einstellen, 39,7% beklagten einen Umsatzrückgang von mehr als 50%, 53,3% mussten auf die Lohnausgleichskasse zugreifen, 97,1% mussten die Arbeitsumgebung desinfizieren und persönliche Schutzausrüstung verwenden. 42,8% der Unternehmen werden einen neuen Bankkredit aufnehmen müssen, während 19,1% eine Aufschiebung oder Aufhebung der Investitionspläne in Betracht ziehen. 19,9% der Betriebe in Südtirol haben Smart Working eingeführt oder die Zahl der Beschäftigten erhöht, die in dieser Form arbeiten."*²¹.

Vergleicht man die Entwicklung der eingetragenen Arbeitslosen in den ersten acht Monaten des Jahres 2020 mit dem gleichen Zeitraum im Jahr 2019, so ist laut der Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt ab März 2020 ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten, der von +6.400 im März bis +11.300 im Juni reicht, während sich der Wert im Juli auf +5.800 abschwächt und im August auf +3.900 zurückgeht.²²

In einer Pressemitteilung vom 11.09.2020²³ weist das WIFO darauf hin, dass es zwar zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen gibt, die von der italienischen Regierung und der Südtiroler Landesregierung eingeführt wurden, um die wirtschaftlichen Auswirkungen des ausgerufenen Notstands zu begrenzen, dass sich jedoch viele Unternehmen bei einigen Maßnahmen, wie z.B. den staatlichen Garantien, über einen übermäßigen bürokratischen Aufwand im Zusammenhang mit der Antragstellung beschweren. In der Pressemitteilung wird Folgendes hervorgehoben: *"Letztlich hängt der tatsächliche Erfolg der verschiedenen Maßnahmen wesentlich davon ab, wie hoch der bürokratische Aufwand des Antragsverfahrens ist und wie schnell die Unterstützung gewährt wird.[...] So ist beispielsweise die geringe Inanspruchnahme der staatlichen Bürgschaften auch auf den entsprechenden bürokratischen Aufwand zurückzuführen, der von der großen Mehrheit der Antragsteller/innen als belastend empfunden wird.[...] Auch bei den Sofortkrediten mit Landesbürgschaften für Beträge über 35.000 Euro melden die Unternehmen eine gewisse Komplexität des Verfahrens, teilweise aufgrund der strengen europäischen Bankenvorschriften. [...] Die erhaltenen Darlehen wurden von den Unternehmen fast immer zur Deckung laufender Ausgaben genutzt, z.B. für die Bezahlung von Lieferanten, Mitarbeiter/innen oder Mieten. Nur jedes zwanzigste Unternehmen bestätigt, diese Geldmittel für Investitionen im Zusammenhang mit dem Covid-Notstand verwendet zu haben.[...] "* Der Präsident der Handelskammer Michl Ebner betont: *"Obwohl einige Maßnahmen erfolgreich waren, gab es in vielen Sektoren der Südtiroler Wirtschaft noch keinen Aufschwung. In den kommenden Monaten werden weitere Maßnahmen und Subventionen erforderlich sein, um den von der Krise am stärksten betroffenen Sparten zu helfen."*²⁴

¹⁹ Aktuelle Lage und Zukunftsaussichten der Unternehmen im COVID-19-Notstand - Juni-November 2020
[https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit14_2021\(1\).pdf](https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit14_2021(1).pdf) (24.09.2021)

²⁰ Auswirkungen des Covid-19-Notstands auf die Unternehmen
https://astat.provincia.bz.it/it/news-pubblicazioni-info.asp?news_action=4&news_article_id=641000 (24.09.2021)

²¹ Auswirkungen des Covid-19-Notstands auf die Unternehmen
https://astat.provincia.bz.it/it/news-pubblicazioni-info.asp?news_action=4&news_article_id=641000 (24.09.2021)

²² Die Entwicklung der eingetragenen Arbeitslosen, Arbeitsmarkt-News Nr.9/2020, September 2020:
<https://astat.provincia.bz.it/it/covid-19.asp> (6.10.2021)

²³ Corona-Krise: Verfahren bei staatlichen Hilfsmaßnahmen vereinfachen und beschleunigen; 11.9.2020
<https://www.wifo.bz.it/it/news/comunicati-stampa/152-covid-19-e-aiuti-alle-imprese-semplificare-e-velocizzare-i-procedimenti-per-le-misure-di-sostegno-statali.html> (6.10.2021)

²⁴ Corona-Krise: Verfahren bei staatlichen Hilfsmaßnahmen vereinfachen und beschleunigen; 11.9.2020
<https://www.wifo.bz.it/it/news/comunicati-stampa/152-covid-19-e-aiuti-alle-imprese-semplificare-e-velocizzare-i-procedimenti-per-le-misure-di-sostegno-statali.html> (6.10.2021)

Die Umfrage **Covid-19: Einstellungen und Verhalten der Bürger - Mai 2021**²⁵ zeigt unter anderem die Befürchtung der Bevölkerung darüber, dass vor allem die schwächsten Schichten der Bevölkerung von den Folgen des Lockdowns hart getroffen sind und sich die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert, kleine Unternehmen Konkurs anmelden müssen und viele Menschen die Arbeit verlieren.

Die vom Astat durchgeführte Erhebung über die **Konkurse 1.Halbjahr 2021**²⁶ zeigt, dass in der Provinz Bozen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 21 Konkursverfahren eröffnet wurden. Angesichts der Tatsache, dass es im ersten Halbjahr 2019 und 2018 30 bzw. 34 eröffnete Konkursverfahren gab, hält Astat die Befürchtung, dass die Zahl der Konkursverfahren im Jahr 2021 aufgrund der aktuellen Krise deutlich steigen wird, für unbegründet. *"Die meisten Konkurse wurden im Sektor Handel und in den sonstigen Dienstleistungen mit jeweils sieben Konkursen gemeldet. In den Bereichen produzierendes Gewerbe und Baugewerbe gab es jeweils drei und im Gastgewerbe nur eine Konkurseröffnung. Die eröffneten Konkursverfahren betrafen die Bezirksgemeinschaften Bozen (neun Verfahren), Eisacktal (fünf Verfahren), Pustertal und Burggrafenamt (jeweils drei Verfahren) sowie Überetsch-Südtiroler Unterland (ein Verfahren)."* Die Untersuchung schließt mit der Feststellung, dass im ersten Halbjahr 2021 46 Konkursverfahren abgeschlossen wurden, zu denen durchschnittlich 66 Gläubiger je Verfahren zugelassen worden sind.

Laut **AFI-Barometer "Sommer 2021/02 - Stimmungsbild"**²⁷ *"stimmen die Arbeitsmarktindikatoren zuversichtlich. Bei diesen Gegebenheiten seien Massen-Entlassungen nicht zu befürchten – im Gegenteil"*, heißt es in dem Bericht. *"Südtirols Wirtschaft nimmt Schwung auf"*, freut sich Direktor Stefan Perini.

Anders die Frühjahrsausgabe des AFI-Barometers, die zeigt, dass die Südtiroler Arbeitnehmer/-innen nach einem Winter, der von Unsicherheiten bezüglich des Beginns (oder Nichtbeginns) der Tourismussaison und der ständigen von der Landesregierung beschlossenen Öffnungen und Schließungen geprägt war, weiterhin Skepsis und eine abwartende Haltung an den Tag legen.²⁸

Auf lokaler Ebene, was die spezifische Situation in der Stadt Bozen betrifft, hat das Amt für Statistik der Stadt Bozen auf der Webseite http://www.gemeinde.bozen.it/servizi_context02.jsphostmatch=true&ID_LINK=5667&area=39 Analysen, Informationen und Statistiken über das Stadtgebiet gesammelt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt:

Im Bericht **Auswirkungen der Coronakrise auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex für alle privaten Haushalte (NIC) in der Gemeinde Bozen - 2020**²⁹ heißt es: *"In den letzten 5 Jahren war die tendenzielle Veränderung¹ der Verbraucherpreisindizes für alle privaten Haushalte (NIC) - die sog. Inflationsrate - in der Gemeinde Bozen stets höher als im gesamtstaatlichen Schnitt. Insbesondere hat sich im Jahr 2020 die Differenz im Vergleich zu 2019 erhöht: von 0,7 Prozentpunkten 2019 auf 1,0 Prozentpunkte 2020. Insgesamt stieg 2020 der Verbraucherpreisindex für alle privaten Haushalte in der Gemeinde Bozen gegenüber vergangenem Jahr um 0,8%, auf gesamtstaatlicher Ebene hat er hingegen um 0,2% abgenommen."*

Im Bericht **Die Entwicklung der eingetragenen Arbeitslosen in Bozen im Jahr 2020**³⁰ heißt es: *"Die Corona-Krise hat in Bozen zu einem Rückgang der abhängigen Beschäftigung und in der Folge zu einem Anstieg der Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen geführt."* Im Durchschnitt sind 56,9% der Arbeitslosen in der Altersgruppe 25-49 Jahre, während die Arbeitslosen in der Altersgruppe unter 24 Jahren 19,6% ausmachen. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu, insbesondere im Gastgewerbe, und das Beschäftigungswachstum hat sich verlangsamt.

²⁵ Covid-19: Einstellungen und Verhalten der Bürger - Mai 2021
[https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit44_2021\(1\).pdf](https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit44_2021(1).pdf) (6.10.2021)

²⁶ Konkurse – 1. Halbjahr 2021
https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit47_2021.pdf (24.09.2021)

²⁷ AFI-Barometer – Sommer 2021/02 - Stimmungsbild
http://afi-ipl.org/it/barometer_afi/estate-202102-clima-di-fiducia/#.YPrQZ7pxcuU (6.10.2021)

²⁸ AFI-Barometer – Frühjahr 2021/03 - Branchenspiegel
http://afi-ipl.org/it/barometer_afi/primavera-202103-focus-settoriale/#.YPrQR7pxcuU (6.10.2021)

²⁹ Auswirkungen der Coronakrise auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex für alle privaten Haushalte (NIC) in der Gemeinde Bozen - 2020
https://www.comune.bolzano.it/UploadDocs/30428_Prezzi_al_consumo_Vrbraucherpreise_2020.pdf (6.10.2021)

³⁰ Die Entwicklung der eingetragenen Arbeitslosen in Bozen im Jahr 2020
https://www.comune.bolzano.it/UploadDocs/30478_Disoccupati_2020_Arbeitslose_2020.pdf (6.10.2021)

Der Bericht **Erwerbspersonen in Bozen, Südtirol und den Nachbarregionen - 2020**³¹ zeigt, dass die Corona-Krise zu einem Rückgang der Beschäftigung in Bozen und damit zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote geführt hat. Die Arbeitslosenquote stieg in der Gemeinde Bozen auf 5,6%. Die Nichterwerbsquote in der Gemeinde Bozen stieg um 4 Prozentpunkte von 23,1% auf 27,0%.

2.1 Untersuchung der Auswirkungen des ausgerufenen Notstandes auf die psychosoziale Gesundheit

Auf internationaler Ebene wird im Artikel **The Impact of Quarantine and Physical Distancing Following COVID-19 on Mental Health: Study Protocol of a Multicentric Italian Population Trial**, der im Juni 2020 in der Zeitschrift *Front Psychiatry*³² veröffentlicht wurde, darauf hingewiesen, dass *"die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen - vor allem physische Distanzierung und Isolation - weltweit schädliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung haben. Insbesondere Frustration, Einsamkeit und Zukunftssorgen gelten als häufige Reaktionen und bekannte Risikofaktoren für verschiedene psychische Störungen, darunter Angstzustände, affektive Störungen und posttraumatische Belastungsstörungen. Pandemie und Quarantäne können sich negativ auf die psychische Gesundheit auswirken. Es wird mit einer Zunahme psychiatrischer Symptome und psychischer Probleme in der Allgemeinbevölkerung gerechnet, aber die psychosozialen Dienste weltweit sind nicht darauf vorbereitet, die kurz- und langfristigen Folgen der Pandemie zu bewältigen. Dieser Artikel unterstreicht die Notwendigkeit, sich ein klares Bild von den Auswirkungen dieser neuen Stressfaktoren auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden zu machen, um geeignete Präventionsmaßnahmen für die Allgemeinbevölkerung und verschiedene Risikogruppen zu erarbeiten und umzusetzen."*

Auf nationaler Ebene veröffentlicht das Oberste Gesundheitsinstitut *Istituto Superiore di Sanità* (ISS) am 15. Oktober 2020 auf seiner Website³³ den Bericht **L'impatto della pandemia COVID-19 sulla salute mentale: l'impegno in ISS**, aus welchem hervorgeht, dass das Wissen über die Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Gesundheit noch begrenzt ist; es wird jedoch damit gerechnet, dass die Nachfrage nach psychosozialer Betreuung in den kommenden Monaten und Jahren stark steigen wird. Die erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie können Aspekte der sozialen Eingliederung und des psychischen Wohlbefindens negativ beeinflussen: *"Zahlreiche Studien zeigen, dass der Verlust der Arbeitsproduktivität zu den wichtigsten Determinanten einer schlechten psychischen Gesundheit gehört."*³⁴ In Italien war das "Centro di riferimento per le Scienze Comportamentali e la Salute mentale" des ISS seit den frühen Phasen der Pandemie durch die Teilnahme an und die Durchführung von Studien aktiv. Das Zentrum beteiligte sich unter anderem an einer Studie, die vom Fachbereich für psychische Gesundheit der Universität Kampanien "Luigi Vanvitelli" koordiniert wurde und deren Ziel es war, Bereiche der psychosozialen Funktionsfähigkeit zu bewerten, einschließlich des Vorhandenseins von Symptomen des ängstlich-depressiven, zwanghaften und posttraumatischen Stressspektrums. Die Ergebnisse, die aus einer Stichprobe von 20.720 Teilnehmern/-innen gewonnen wurden, zeigen, dass *"das Ausmaß von Angst, Depression und stressbedingten Symptomen während des Lockdowns zunahm, insbesondere bei weiblichen Probanden. Darüber hinaus war die Dauer des Lockdowns ein signifikanter Indikator für das Risiko einer Verschlechterung der Angst- und Depressionssymptomatik."*³⁵

³¹Erwerbspersonen in Bozen, Südtirol und den Nachbarregionen – 2020

https://www.comune.bolzano.it/UploadDocs/31108_Forza_lavoro_Arbeitskräfte_BZ_2020.pdf (6.10.2021)

³²[The Impact of Quarantine and Physical Distancing Following COVID-19 on Mental Health: Study Protocol of a Multicentric Italian Population Trial](https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7290062/)

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7290062/> (15.9.2021)

³³L'impatto della pandemia COVID-19 sulla salute mentale: l'impegno in ISS

<https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/sars-cov-2-salute-mentale> (15.9.2021)

³⁴L'impatto della pandemia COVID-19 sulla salute mentale: l'impegno in ISS

<https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/sars-cov-2-salute-mentale> (15.9.2021)

³⁵L'impatto della pandemia COVID-19 sulla salute mentale: l'impegno in ISS

<https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/sars-cov-2-salute-mentale> (15.9.2021)

Auf lokaler Ebene haben sich ASTAT, AFI, WIFO, die Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt sowie der Zivildienst die Aufgabe gestellt, unter der Leitung des Landesstatistikinstitutes ASTAT die Bereiche *Wirtschaft* und *Gesellschaft* zu beobachten. Die entsprechenden Analysen, Berichte und Daten sind auf der Website <https://astat.provinz.bz.it/de/covid-19.asp> zusammengestellt. Hier ist ein kurzer Überblick über den sozialen Bereich:

Das Landesinstitut für Statistik ASTAT hat verschiedene Umfragen durchgeführt, darunter im Jänner 2021 die Umfrage **Covid-19: Wohlbefinden, Verhalten und Vertrauen der Bürger**³⁶, in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb und dem Forum Prävention, mit dem Ziel, die Einstellung der Bürger/-innen, ihre Risikowahrnehmung, ihr Präventionsverhalten, ihr Vertrauen in die Informationsquellen und Institutionen im Hinblick auf die Covid-19-Pandemie zu erheben. Die Umfrage zeigt, dass sich der emotionale Zustand der Bevölkerung in Südtirol im Vergleich zum ersten Lockdown im März 2020 deutlich verschlechtert hat. Sie zeigt auch einen direkten Zusammenhang zwischen dem Rückgang der körperlichen Bewegung und dem Anstieg des Alkoholkonsums. Im Mai 2021 hat das ASTAT in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit dem psychologischen Dienst des Krankenhauses von Brixen, dem Institut für Allgemeinmedizin der Claudiana und der operativen Einheit für klinische Führung der Landesverwaltung eine ähnliche Umfrage durchgeführt.³⁷ Die Analyse zeigt unter anderem, dass sich die Bevölkerung Sorgen um die junge Generation macht, da der Ausfall des Unterrichts und der sozialen Kontakte gravierende psychische Schäden verursacht haben könnte.

3.0 Explorative Studie in der Stadt Bozen

In den Fokusgruppen und Tiefeninterviews mit verschiedenen Vertretern/-innen aus der Welt der Sozial- und Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaften, des Genossenschaftswesens, des Seniorennetzwerks, des Beirats für Menschen mit Behinderungen und des Beirats für Menschen mit Migrationshintergrund wurden Ereignisse, Situationen, Erfahrungen beschrieben sowie Meinungen, Empfehlungen und Vorschläge an die Stadtverwaltung geäußert. Das gesammelte Material wurde transkribiert, analysiert und in Übereinstimmung mit den Referenzbereichen und dem Forschungsdesign neu geordnet. Es wurde in zwei Kapitel unterteilt: 3.1 *Sozialer Bereich* 3.2 *Wirtschaftlicher Bereich*.

3.1 Sozialer Bereich

Betrieb für Sozialdienste Bozen (BSB)

Im *Sozialbericht*³⁸ des Betriebs für Sozialdienste Bozen steht:

- *Das Jahr 2020 war geprägt von der **Covid-19-Pandemie**, die die Verwaltung von Betriebsdienstleistungen stark beeinträchtigt hat. In Anbetracht der durch COVID 19 eingetretenen epidemiologischen Notsituation und der damit verbundenen Maßnahmen der Regierung und der Provinz musste der Betrieb für Sozialdienste von Bozen am 15. März 2020 die **Aussetzung von Dienstleistungen** vorsehen, **die nicht den wesentlichen Bedürfnissen entsprachen**, und stattdessen die Tätigkeit derjenigen gewährleisten, die als nicht aufschiebbar und wesentlich angesehen wurden. Daher wurde die Aussetzung und gleichzeitige Schließung von stationären und teilstationären Diensten und Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderungen, Seniorenmenschen, des Familienzentrums, des Dienstes zur Familienunterstützung und der pädagogischen Intervention für Kinder mit Behinderungen sowie des Arbeitsrehabilitationsdienstes "HOPE" angeordnet. Erst Ende Mai 2020 konnte bei einigen Diensten allmählich wieder eine teilweise Normalität eintreten. Der*

³⁶ Covid-19: Wohlbefinden, Verhalten und Vertrauen der Bürger – Jänner 2021
https://astat.provinz.bz.it/downloads/mit21_2021.pdf (21.09.2021)

³⁷ Covid-19: Einstellung und Verhalten der Bürger – Mai 2021
[https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit44_2021\(1\).pdf](https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit44_2021(1).pdf) (21.09.2021)

³⁸ *Sozialbericht 2020* – Betrieb für Sozialdienste Bozen

Kinderhortdienst von BSB war der erste Dienst in Italien, der nach dem Lockdown im März 2020 wieder eröffnet wurde.

- *Die Gesamtzahl der Empfänger einer finanziellen Sozialhilfe (FSH) lag im Jahr 2020 bei 8.008, das sind **26 % mehr als 2019** (+1662 Einheiten), womit sich der seit 2017 zu beobachtende Abwärtstrend umkehrt. Die Direktnutzer sind unterteilt in Personen, die Barzahlungen erhalten haben (95 %) (7.640 Personen gegenüber 5.628 im Jahr 2019), und in Nutzer, die von einer Tarifiermäßigung profitiert haben (5 %) (368 Personen gegenüber 718 im Jahr 2019).*
- *Von den 8.008 Nutzern, die sozialwirtschaftliche Leistungen bezogen, erhielten 7.640 (5.628 im Jahr 2019) ausschließlich Geldleistungen, **was einem Anstieg von 35,8% gegenüber 2019 entspricht**. Die Zahl der angeschlossenen Familienmitglieder beträgt 19.297. (+5.931 gegenüber 2019, oder +44,4%). Die übrigen 368 Nutzer (5%) kamen in den Genuss von Tarifvergünstigungen, d.h. eines indirekten wirtschaftlichen Nutzens.*
- *Eine Analyse der Gesamtzahl der Empfänger von Wirtschaftshilfe zeigt, dass 35,31 % von ihnen in den Genuss der aufgrund der Covid-19-Pandemie eingeführten spezifischen Leistungen kamen.*
- *Bei der Analyse der **Gründe**, die die Nutzer dazu veranlassen, im Allgemeinen wirtschaftliche Unterstützungsleistungen zu beantragen, ist der **Hauptgrund nach wie vor das fehlende Arbeitseinkommen (35,4%)**. Es folgt die **Erwerbsunfähigkeit** (Krankheit, Therapie, Mutterschaft, Flüchtling, Familienpflege, Covid-19) mit **27,9%**, ein Grund, der durch die Notsituation Covid und die **Langzeitarbeitslosigkeit** von mehr als drei Monaten (**15,3%**) erheblich zunimmt.*

Ältere Menschen

- Es wurde ein starkes Gefühl der Isolation und Einsamkeit unter älteren Menschen, die allein oder in Seniorenwohnheimen leben, festgestellt, auch über Telefonumfragen, die von in diesem Bereich tätigen Vereinen durchgeführt wurden. Dies ist auch auf die Aussetzung oder Verringerung der Betreuung durch die Sozialdienste zurückzuführen, die während der Lockdowns die älteren Menschen nicht mehr begleiten konnten.
- Während des ersten Lockdowns herrschte auch ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit, das durch die finanzielle Unterstützung teilweise gemildert wurde. Die Reduzierung einiger Konsumgüter, die für soziale Aktivitäten ausgegeben wurden, führte zwar zu Einsparungen, die Stromrechnungen sind jedoch aufgrund des vermehrten Aufenthaltes zu Hause angestiegen.
- Die älteren Menschen litten unter den fehlenden Begegnungsmöglichkeiten und Freizeittätigkeiten in den Vereinen und dem Ausfallen des Angebots der Meeresaufenthalte für Senioren/-innen.
- Die Zeit der Lockdowns wird psychologische Auswirkungen haben, denn die Isolation hat zu Stress und Angst geführt. Auch die körperliche Gesundheit wird davon betroffen sein, da die motorischen Aktivitäten ausgesetzt wurden. Deshalb ist es wünschenswert, dass sich Sozialdienste und Familienangehörige um die Seniorinnen und Senioren kümmern, sie beruhigen und ihnen genau erklären, was passiert ist. Es wird erwartet, dass die Sozialdienste die Menschen vor Ort besuchen können. Die Wiederaufnahme von Tätigkeiten in Präsenz kann das Vertrauen älterer Menschen wiederherstellen.
- Es muss unterschieden werden zwischen älteren Menschen, die in einem Seniorenwohnheim leben, und solchen, die zu Hause wohnen. In Seniorenwohnheimen müssen sie professionell und durch tägliche Besuche der Familienangehörigen betreut

werden. Ältere Menschen in ihrem eigenen Zuhause brauchen jemanden, der sie aus ihrer Isolation herausholt. Viele Senioren/-innen haben keine Familienangehörigen in der Nähe und sind daher auf die Betreuung durch die Sozialdienste angewiesen. Es ist undenkbar, dass viele einsame ältere Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine weitere Phase der Isolation ertragen können. Dies würde sich sehr negativ auf deren mentaler und körperlicher Gesundheit auswirken.

- Im Falle einer möglichen erneuten Schließung der Seniorenwohnheime sollten die Familienangehörigen weiterhin Zugang haben dürfen, und ältere Menschen sollten generell von ihrem/ihrer Hausarzt/Hausärztin betreut werden können.
- Es besteht ein großer Bedarf an Unterstützung bei der Erstellung von Dokumenten in digitaler Form. Die Hilfestellung für Senioren/-innen bei der Erledigung bürokratischer Angelegenheiten muss in Anwesenheit und nicht per Videokonferenz angeboten werden: z.B. zur Beantragung des SPID (System für die digitale Identität).
- Der Einsatz moderner Technologien war eine positive Unterstützung für Menschen zwischen 64 und 75 Jahren, da sie in der Regel in der Lage sind, sie zu nutzen. Anders war es bei den über 75-Jährigen, die im Allgemeinen nicht wissen, wie man mit digitaler Technologie umgeht (und es wäre ohnehin unwahrscheinlich gewesen, dass sie es während des Lockdowns gelernt hätten).
- Es wird als wichtig erachtet, die digitale Kompetenz älterer Menschen zu fördern. Der Einsatz neuer Technologien sowohl in den Seniorenwohnheimen als auch zu Hause hilft diesen Menschen. Es bräuchte finanzielle Unterstützung für die Anschaffung von technischen Mitteln für die Kommunikation und die Sicherheit zu Hause.
- Es wäre zweckmäßig, Projekte zu fördern und umzusetzen, die den Bedürfnissen älterer Menschen entsprechen, und zwar unter Einbeziehung der Vertretungsverbände.
- Die bei der Fokusgruppe anwesenden Vereine haben keine Meldungen über Betrugsfälle an älteren Menschen vorliegen, aber sie haben ein allgemeines Klima der Unsicherheit und die Angst vor finanziellen Kürzungen im sozialen Bereich wahrgenommen.

Menschen mit Migrationshintergrund, Obdachlose, Wohnungslose

- Viele Unternehmer mit Migrationshintergrund im Handel und in der Gastronomie mussten ihre Betriebe schließen und in vielen Fällen ihre Lizenzen unter dem Marktwert verkaufen.
- Diejenigen, die es geschafft haben, die Tätigkeit in ihren Unternehmen aufrecht zu erhalten, haben Schwierigkeiten, Arbeitskräfte zu finden.
- Viele Arbeitnehmer/-innen haben aufgrund der Schließung einiger Unternehmen keine Verlängerung ihrer Arbeitsverträge erhalten.
- Der Verlust von Arbeitsverträgen und die Schwierigkeiten beim Zugang zu den meldeamtlichen Diensten haben zu Schwierigkeiten bei der Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen geführt.
- Viele private Pflegehilfen ("*badanti*") haben ihren Arbeitsplatz und damit auch ihre Wohnung verloren.

- Der Arbeitsverlust und der Zwangsaufenthalt der Personen in den außerordentlichen Aufnahmезentren (CAS) während der Lockdowns führte zu wachsender Unzufriedenheit, die sich während der Quarantänezeiten noch verstärkte. Viele Bewohner interpretierten die von Covid-19 geschaffene Situation als eine "Verschwörung" gegen sie. Das gleichzeitige Verlassen der Einrichtungen machte in der Folge eine massive Übernahme durch die entsprechenden Dienste notwendig. Personen, die in den außerordentlichen Aufnahmезentren (CAS) aufgenommen wurden, haben keinen Anspruch auf Unterstützung durch die Sozialdienste, da dies in die Zuständigkeit der nationalen Regierung fällt.
- Die Zahl der Obdachlosen ist gestiegen, weil viele ihre Arbeit im Gastgewerbe verloren haben. Dies hat zum Verlust von arbeitsbezogenen Aufenthaltsgenehmigungen geführt. Etwa 600 Obdachlose mit Migrationshintergrund sind in verschiedenen Einrichtungen untergebracht, die auch von der Autonomen Provinz Bozen unterstützt werden. Einige Freiwillige kümmern sich um die Personen, die ohne Unterstützung auf dem Stadtgebiet "kampieren".
- Der Zugang der Obdachlosen zu den Notunterkünften wurde durch die Anti-Covid-Sicherheitskontrollen und andere Kontrollen behindert. In den Schlafunterkünften bleiben diejenigen länger, die es geschafft haben, einen Platz zu bekommen, und zwar auf Kosten derjenigen, die nicht aufgenommen wurden und auf der Warteliste standen (sie haben in der Regel das Recht, einen Monat lang zu bleiben).
- Für Obdachlose wird ein Tageszentrum benötigt, in dem sie sich aufhalten können. Es wäre besser, sie in verschiedenen Stadtvierteln unterzubringen und nicht in einem einzigen Zentrum, das eine erhebliche soziale Sprengkraft besitzen würde, weil zu viele Menschen in einem Raum "zusammengedrängt" wären. Die ehrenamtlichen Helfer/-innen möchten Zugang haben, um sie zu unterstützen und ihnen zu helfen.
- Bei einem erneuten Lockdown würden neue Formen der Armut für die Schwächsten der Gesellschaft und für all diejenigen entstehen, die nicht selbständig arbeiten können oder entlassen werden.
- Positiv zu vermerken ist, dass aufgrund des Rückgangs der Arbeitskräfte aus Osteuropa vor allem Menschen mit Migrationshintergrund während der Obsternte mehr Beschäftigungsmöglichkeiten hatten.

Vereine/Genossenschaften und Beschäftigte im Bereich der Aufnahme von Menschen mit Migrationshintergrund

- Die Betreuer/-innen im Bereich der Aufnahme von Menschen mit Migrationshintergrund mussten in einem starken psychophysischen Stressklima arbeiten, da sie mit der Demoralisierung der Bewohner/-innen (Verlust des Arbeitsplatzes, Zwangsaufenthalt in den außerordentlichen Aufnahmезentren-CAS), neuen Diensten und Kompetenzen im Bereich der Anti-Covid-Maßnahmen, Einrichtungen in Quarantäne, vermehrten Arbeitsschichten und der Angst vor der Ansteckungsgefahr für sich und ihre Familien umgehen mussten. Außerdem konnten sie nicht die Stütze einer persönlichen Betreuung durch Kollegen/-innen und Psychologen genießen. Die Betreuer/-innen haben in diesem sehr komplexen Umfeld mit großem Engagement und großer Ermüdung durchgehalten, deren Auswirkungen noch immer zu spüren sind. Die Unterstützung durch Videokonferenzen (*online*) ist nicht wirksam, da die Energie zwischenmenschlicher Kontakte nicht gegeben ist.
- Die in diesem Bereich tätigen Vereine mussten einen Anstieg der Kosten für den Betrieb neuer Dienste hinnehmen, was zu einer Erhöhung des Bankkredits führte. Die

Landesbeiträge reichten nicht aus, und die Eigenfinanzierung von 5-10% blieb zu Lasten der Vereine.

- Angesichts der Tatsache, dass die Vereine einen wesentlichen Dienst für die Stadt leisten, ersuchen sie deshalb darum, ob die Gemeinde die Finanzierung von 5%, die nicht durch Landesbeiträge abgedeckt ist, übernehmen kann.
- Auch das Wohnungsproblem verschärft sich. Ohne Arbeit wird es noch schwieriger sein, eine Wohnung zu finden. Private Pflegehilfen, die die Betreuung älterer Menschen verloren haben, sind ebenfalls ohne Wohnung.
- Das Wohnungsproblem ist auch für die Mitarbeiter/-innen der Vereine akut, nicht nur für jene mit Migrationshintergrund. Es besteht ein Mangel an Erziehern/-innen; sie könnten von außerhalb der Provinz beschäftigt werden, aber die hohen Lebenshaltungskosten in der Stadt Bozen, insbesondere die Mietkosten, sind ein Hindernis für den Umzug. Es wird auch darauf hingewiesen, dass viele Erzieher/-innen der Sozialdienste in den Ruhestand gehen und es schwierig sein wird, sie zu ersetzen.
- Die allgemeine Unsicherheit über die Gegenwart und die Zukunft führt zu Ängsten vor wirtschaftlichen Einschnitten im Sozial- und Gesundheitsbereich.
- Angstgefühle und der Mangel an sozialen Kontakten haben die Menschen müde und wütend gemacht. Es gilt, ein Klima des Vertrauens und der Hoffnung zu schaffen, um dem weit verbreiteten Gefühl der Müdigkeit, der Ohnmacht und des Misstrauens gegenüber den Institutionen entgegenzuwirken.

Menschen mit Behinderung, mit Abhängigkeiten, mit Benachteiligung

- Einerseits war die Schließung aller Aktivitäten eine Erleichterung für diejenigen, die psychisch nicht mit den hektischen Anforderungen des täglichen Lebens zurechtkommen; diese Menschen konnten während der Lockdowns zur Ruhe finden. Andere wiederum litten unter mangelnder Betreuung und fehlenden physischen und sozialen Kontakten, so dass sich ihr psychischer und kognitiver Zustand verschlechterte. Langfristig wird eine genauere Analyse der psychophysischen Auswirkungen der Beschränkungen möglich sein. Verschiedene Probleme wurden verstärkt: Anstieg der Zahl der Alkoholabhängigen; vermehrte Probleme für Menschen, die an Altersdemenz leiden; Blinde und Sehbehinderte benötigen eine Betreuung in Präsenz; Aufschiebung der Unterbringung in speziellen Einrichtungen von Drogenabhängigen und Jugendlichen, die sich sozial isolieren, oder von Minderjährigen in der Neuropsychiatrie; ein allgemeines Risiko der Zunahme depressiver Zustände bei ohnehin schon vulnerablen Menschen. Sitzungen per Videokonferenz sind für diese Art von Personen nicht geeignet, da sie ein besonderes Bedürfnis nach persönlichem Kontakt haben. Die Verlangsamung der Aufnahme vulnerabler Menschen in die entsprechenden Strukturen hat zu einem Ansturm von Anfragen zum Zeitpunkt der Wiedereröffnung geführt.
- Es ist wünschenswert, die bürokratischen Verfahren zu überprüfen, da sie den Prozess der Zuweisung der Personen an die Strukturen und Einrichtungen erheblich verlangsamen.
- Im Hinblick auf die Beschäftigung von benachteiligten Menschen gab es vermehrt Schwierigkeiten aufgrund des Beschäftigungsrückgangs in einigen Bereichen, in denen diese Menschen hauptsächlich beschäftigt waren, wie z.B. im Veranstaltungsbereich, in den Bars von Altenheimen, in sozialen Genossenschaften. Diese Menschen leiden zudem auch unter der Versetzung in die Lohnausgleichskasse, der Schließung von Sozialdiensten und dem daraus folgenden Mangel an sozialen Kontakten und einer aktiven Rolle in der Gesellschaft. Mit der Beendigung der Lockdowns haben benachteiligte Menschen viele Möglichkeiten der Eingliederung in den Arbeitsmarkt verloren, da der Arbeitsmarkt für arbeitslose Menschen ohne Behinderung offener geworden ist. Für vulnerable und sozial benachteiligte Menschen war es schon immer

schwierig, einen Arbeitsplatz zu finden; aufgrund der auferlegten Beschränkungen ist zu erwarten, dass diese Schwierigkeiten zunehmen und/oder fortbestehen werden.

- In Bezug auf das Pflegegeld gaben die Teilnehmer/-innen der Fokusgruppe (Juni 2021) an, dass mindestens 500 in Bozen ansässige Personen immer noch auf einen Termin mit den zuständigen Landesämtern für die Pflegeeinstufung/für die Zahlung des Pflegegelds warteten. Die Überprüfung des Anspruchs auf Pflegegeld erfolgte per Telefon, was nicht bei allen Leistungsempfängern funktioniert; in vielen Fällen ist eine Beurteilung vor Ort erforderlich.

Vereine/Genossenschaften und Beschäftigte im Bereich Behinderung und Vulnerabilität

- Vereine und Genossenschaften, die mit benachteiligten und behinderten Menschen arbeiten, mussten ebenfalls einen Umsatzrückgang hinnehmen, da weniger Aufträge eingingen und für einige Mitarbeiter/-innen die Lohnausgleichskasse vorgesehen wurde. In einigen Fällen führten bürokratische Verzögerungen und Liquiditätsengpässe aufgrund verspäteter Leistungsauszahlungen zu Anträgen auf Aufstockung der Bankkredite. Die Autonome Provinz Bozen gewährte einmalige Beiträge, die die Herstellung eines ausgeglichenen Haushalt ermöglichten. Es ist jedoch notwendig, das Modell der Zahlungsaufträge der öffentlichen Verwaltung zu überdenken. Sehr oft werden Guthaben von den Behörden mit bürokratischer Langsamkeit ausgezahlt. Die Vereine sehen sich daher gezwungen, Bankzinsen für die nicht erfolgte Zahlung der Guthaben durch die öffentliche Körperschaft zahlen zu müssen.
- Es ist wünschenswert, ein Netzwerk kompetenter Akteure zu schaffen, die sich mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Schließungen und Einschränkungsmaßnahmen befassen.
- Nutzer/-innen, die an die Inanspruchnahme von Sozialhilfeleistungen gewöhnt sind, haben Schwierigkeiten, sich selbstständig an die zuständigen Stellen zu wenden und benötigen kontinuierliche Unterstützung in bürokratischen Angelegenheiten.
- Es wäre wünschenswert, sich mit den Vertretungsverbänden zu Fragen der Digitalisierung zu vernetzen und in den Ämtern reservierte Tage und Uhrzeiten für vulnerable Personen vorzusehen, um ihnen den Zugang zu Dienstleistungen zu ermöglichen.
- Es sollten Schalter in den Bürgerzentren *ad hoc* eingerichtet werden, um hilfsbedürftige Menschen bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren zu unterstützen.

Von der Caritas durchgeführte Erhebung

- Die Caritas-Schuldnerberatung unterstützte und begleitete im Jahr 2020 1.206 Einzelpersonen und Familien, 103 mehr als im Jahr 2019 (2019: 1.109). Es handelte sich um Menschen, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation in Not waren. 50% der neuen Nutzer der Schuldnerberatung wurden bereits von den Sozialdiensten betreut. Bei der Beratung geht es um den Umgang mit Geld und die Unterstützung bei der Planung des Familienbudgets. Häufige Gründe für die Verschuldung waren ein geringes Einkommen, Krankheit, Scheidung/Trennung und das Scheitern der selbstständigen Tätigkeit. In etwa 20% der behandelten Fälle stand die Ursache der Verschuldung in direktem Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise.

- 2020 verlagerte sich der Schwerpunkt der Arbeit von rechtlichen, banktechnischen und wirtschaftlichen Problemen auf Existenzsicherung und Krisenmanagement: Der epidemiologische Notstand führte auch in Südtirol dazu, dass viele Einzelpersonen und Familien ihren Arbeitsplatz verloren haben oder durch den Einkommensverlust verunsichert waren. Arbeitszeitverkürzung, Verlust des Arbeitsplatzes, Aufnahme in die Lohnausgleichskasse waren einige der Gründe, warum im Jahr 2020 mehr als die Hälfte (52%) der an den Schuldnerberatungsdienst gerichteten Anträge auf finanzielle Unterstützung lauteten.
- Demnach wurden im Jahr 2020 fast 115.000 € an Unterstützung für die Sicherung des Lebensunterhalts (Wohnkosten, Lebensmittel, Strom- und Gasrechnungen) gewährt; das sind 30% mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2020 ändern sich auch die Instrumente für die Beratung: Im Vorjahr wurden die Beratungen häufig auf digitalem Wege durchgeführt, aber vor allem die telefonischen Beratungen haben im letzten Jahr zugenommen (+96%).

Vereinsnetzwerk FoodNet BZ/Banco alimentare

Das Assessorat für Sozialpolitik hat das Vereinsnetzwerk *FoodNet Bz* ersucht, die Nutzerdaten zu untersuchen und eine Reihe von qualitativen (Nutzerprofil) und quantitativen Daten (Anzahl der Nutzer/-innen mit entsprechenden Veränderungen von 2019 bis heute) zu sammeln. Der Nahrungsmittelbedarf und das Nutzerprofil sind relevante Indikatoren, um herauszufinden, ob es in der Stadt Bozen tatsächlich Menschen gibt, die trotz der Inanspruchnahme der finanziellen Sozialhilfe in wirtschaftlicher Bedrängnis leben.

- Die Vereine des Netzwerks Rete FoodNet BZ und Banco Alimentare berichten, dass die Nutzer/-innen ihrer Dienste meist:
 - Familien/Personen sind, die über einen langen Zeitraum, sogar seit mehreren Jahren, unterstützt werden;
 - Familien/Personen sind, die seit 2 oder 3 Jahren unterstützt werden;
 - Familien/Personen sind, die für einige Monate oder gelegentlich unterstützt werden, z.B. Leiharbeiter/-innen und private Pflegehilfen ("*badanti*").
- Seit dem ersten Lockdown bis heute ist ein gewisser Wechsel beim Nutzerprofil verzeichnet worden, während die Zahl der monatlich unterstützten Personen mehr oder weniger konstant geblieben ist: Einige ausländische Familien, die aufgrund der Lockdowns ihren Arbeitsplatz verloren haben, sind für eine gewisse Zeit in ihr Land zurückgekehrt, während einige, die bereits in ihrem Land waren, nicht zurückkehren konnten.
- In den ersten Monaten der ausgerufenen Notlage (April-Mai 2020) gab es einen beträchtlichen Anstieg der Anträge auf Unterstützung, der vermutlich durch den Notstand verursacht wurde (Aussetzung zahlreicher Arbeitstätigkeiten und Verzögerung bei der Auszahlung öffentlicher Krisenbeihilfen).
- Ein zweiter Anstieg bei den Unterstützungsanfragen - wenn auch in geringerem Ausmaß - fiel mit dem zweiten Lockdown zusammen. Es wurde eine Zunahme der Anträge von alleinstehenden Männern festgestellt, während im Jahr 2021 die Anträge eher von alleinstehenden Frauen gestellt wurden. Die Beihilfeanträge betrafen unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen (alleinerziehende marokkanische Mütter, ältere Italiener, Sinti-Familien, junge Lateinamerikaner), aber vor allem Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren hatten. Einige Vereine wurden auch von zahlreichen Einheimischen zum ersten Mal kontaktiert.
- Die Vereine weisen darauf hin, dass die Anträge auf Unterstützung vielfältig sind. Die Antragstellenden benötigen nicht nur Lebensmittel, sondern auch finanzielle Hilfe aus

den verschiedensten Gründen (für die Bezahlung von Rechnungen, ärztlichen Untersuchungen, Medikamenten, Schulmaterial) sowie eine Begleitung zu den örtlichen Diensten und Unterstützung bei der Erledigung bürokratischer Angelegenheiten.

- In Bezug auf die im Jahr 2021 verteilten Lebensmittel hat die Vereinbarung zwischen dem *Banco Alimentare*, der Stadtgemeinde Bozen und dem BSB es ermöglicht, den Mangel an Lebensmitteln mit langer Haltbarkeit zu beheben, die vom Magazin des *Banco Alimentare* geliefert werden (mit den Produkten, die beim nationalen Sammeltag "*colletta alimentare*" gespendet werden; der Sammeltag konnte wegen der auferlegten Beschränkungen im Jahr 2020 nicht stattfinden).
- Um die Tragbarkeit der Lebensmittelhilfe, die 2022 geleistet werden kann, zu beurteilen, ist das Ergebnis der Lebensmittelsammlung und -spenden im November 2021 abzuwarten. Bei der letzten Sammlung im Jahr 2020 wurde ein Rückgang der Lebensmittelspenden festgestellt, die aufgrund der Schließung von Mensen, Supermärkten und anderen Organisationen zurückgegangen sind. In Anbetracht des Anstiegs der Zahl der Nutzer/-innen und des Rückgangs des Angebots an Lebensmitteln und Körperpflegeprodukten schätzen die Freiwilligenvereine, die zum Netzwerk *FoodNet BZ* gehören, anlässlich der Fokusgruppe im September 2021 folgenden Bedarf:
 - 50.000 Euro für den Kauf von Körperpflegeprodukten und Haushaltsprodukten für das Jahr 2021
 - 200.000 Euro für die Verteilung von Lebensmitteln für das Jahr 2022
- Einen Anstieg der Nutzerzahlen meldet auch **Bozen solidale** (das nicht zum Netzwerk *FoodNet* gehört) - eine autonome, freiwillige Vereinigung, die keine öffentlichen Beiträge erhält und sich durch private Spenden finanziert. Im "*Spazio 77*" hat *Bozen solidale* die Initiative der Lebensmittelspende "*spesa sospesa*" ins Leben gerufen, die durch Spendengelder ermöglicht wird. Etwa 15-20 Familien haben sich an *Spazio 77* gewandt; die meisten von ihnen sind Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch italienische Familien mit mehreren Kindern (3-4) und alleinerziehende Mütter. Der Verein spendet auch Spielzeug für Kinder; Freiwillige bieten weiters Unterstützung bei der digitalen Abwicklung bürokratischer Angelegenheiten (Beantragung des *Spid*, Schulanmeldung) und Rechtsberatung an.

3.2 Wirtschaftlicher Bereich

Allgemeine Themen

- Besorgnis über die Aufhebung des Entlassungsstopps ab dem 1. Juli 2021 (Fokusgruppe vom Juni 2021)
- Viele Menschen wendeten sich - zusätzlich zur Inanspruchnahme der Landeshilfsgelder - auch an die Lebensmittelbank-*Banco alimentare*.
- Viele Arbeitnehmer/-innen kehrten in ihre Heimat außerhalb der Provinz zurück, weil die Lebenshaltungskosten in Bozen, insbesondere die Mieten, zu hoch waren. Die Lohnausgleichskasse führte zu einer Verringerung des persönlichen Einkommens.
- Besorgnis über erleichterte Zwangsräumungen. Wohnungsnot ist ein zunehmendes Phänomen und betrifft nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund, sondern auch vulnerable Menschen, Alleinerziehende und viele Personen, die über kein Eigentum und

kein hohes Einkommen verfügen - auch diejenigen, die als Arbeitskräfte nach Bozen kommen.

- Die Auswirkungen der Maßnahmen zur Bewältigung des Notstands können und werden im Jahr 2022 anhand verschiedener Indikatoren, wie der Zahl der Unternehmensschließungen oder der Zahl der Arbeitslosen, besser eruiert werden.
- Es ist notwendig, eine Debatte über die berufliche Umschulung anzustoßen. Es besteht ein allgemeines Desinteresse an der Berufsausbildung, der eine geringere Wichtigkeit beigemessen wird. Vor allem für diejenigen, die im Alter (über 50) ihren Arbeitsplatz verlieren, wird dies ein wichtiger Aspekt sein.
- Es ist weiters ein Nachdenken über das vorherrschende Wirtschaftsmodell erforderlich: eine Reflexion über einen Lebensstil, der nicht auf Überfluss und Verschwendung gründet, sondern auf der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Förderung des *Smartworking* zur Vermeidung langer Autofahrten, Innovation und Digitalisierung ermöglichen dies.
- Entwicklung eines Smartworking-Arbeitsmodells, das dem Recht auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung trägt, und es insbesondere Frauen ermöglicht, Hausarbeit und Kinderbetreuung zu vereinbaren. Es besteht ein Bedarf an Beihilfen für die Anschaffung technologischer Hilfsmittel und für eine angemessene Fortbildung.
- Die meisten Menschen hielten sich während der Lockdowns an die Regeln, achteten auf ihre Gesundheit und setzten sich zum Wohle der Gesellschaft ein (übergreifendes Thema).
- Es ist notwendig, ein Verzeichnis der privaten Pflegehilfen ("*badanti*") zu erstellen und ihnen eine angemessene Ausbildung zukommen zu lassen. Diese Fachkräfte sind für ältere Menschen sehr wichtig und spielen daher eine entscheidende Rolle in einer "alternden" Gesellschaft.
- Maßnahmen sind für die verschiedenen bestehenden Schuldenpositionen erforderlich (siehe Abschnitt "VORSCHLÄGE")
- Die am stärksten betroffenen Kategorien sind: Eventdienstleister, Handel, Tourismus, Bars, Restaurants, Diskotheken, private Personenbeförderung, Kulturschaffende, der Marketingbereich.
- Die Eventdienstleister riskieren die Schließung, wenn Messekörperschaften und Diskotheken nicht wieder ihre Tätigkeit aufnehmen können und andere Veranstaltungen nicht wieder ausgerichtet werden.
- Auch der Bereich der privaten Personenbeförderung ist von einem Aufschwung im Tourismussektor abhängig.
- Die Krise hat bestehende Ungleichheiten verstärkt. Dies trifft auch auf die Chancengleichheit am Arbeitsplatz zu. Expertinnen und Experten warnen seit Beginn der Krise, dass diese sich stark auf weibliche Erwerbsbiografien auswirken wird. Gleichstellungsrätin Michela Morandini bestätigt dies: *„Diese Krise hat gezeigt, auf welch wackligen Beinen die berufliche Chancengleichheit steht. Als Beispiel dient hier das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch das Wegfallen von Betreuungs- und Bildungsstrukturen sind es mehrheitlich die Frauen, die beruflich kürzertreten.“* Die vor kurzem veröffentlichten Zahlen des Landesinstitutes für Statistik ASTAT bestätigen dies.
- Auf nationaler Ebene sank die Beschäftigungsquote der Frauen auf 61,9% gegenüber 66,5% im gleichen Zeitraum des Vorjahres: ein Verlust von 5% gegenüber -1% bei den

Männern. Südtirol bildet hier keine Ausnahme: Nach Angaben des Europäischen Instituts für Statistik stieg die Arbeitslosenquote bei den Frauen von 6,9% im April auf 7,9% im Juni, während die Quote bei den Männern unverändert bei 7% lag.

- *"Diese Zahlen bestätigen die Befürchtungen, die bereits während des Lockdowns geäußert wurden. Die verstärkte Notwendigkeit an unbezahlter Familienarbeit auf Grund der Schließung von Schulen und Betreuungseinrichtungen wurde fast ausschließlich von Frauen getragen. Dies hat Arbeitgeber verunsichert und das Risiko erhöht, dass Frauen für den Arbeitsmarkt unattraktiv werden", so die Gleichstellungsrätin.*

Studie der Südtiroler Vereinigung der Handwerker und Kleinunternehmer (CNA-SHV)

Die Südtiroler Vereinigung der Handwerker und Kleinunternehmen CNA-SHV [hat](#) eine Studie zur Untersuchung der wirtschaftlichen Folgen der von der Regierung während des Covid-Notstands getroffenen Maßnahmen erstellt. Durch regelmäßige Berichte des SHV-Studienzentrums, Pressemitteilungen und Treffen mit politischen Entscheidungsträgern - auch auf Gemeindeebene - hat sie in den letzten anderthalb Jahren Probleme aufgezeigt und Lösungen vorgeschlagen. In diesem Überblick werden nachstehende Punkte hervorgehoben: Umsatzrückgang, Kredite, Entlassungsgefahr und Vorschläge.

Umsatzrückgang

- Dank der Dienstleistungsabteilung des SHV war es möglich, den durchschnittlichen Umsatzrückgang pro Sektor zu quantifizieren. Die Studie, die auf den April 2021 zurückgeht, wurde genutzt, um bei der staatlichen Regierung und der Landesregierung darauf hinzuwirken, dass das Kriterium der Gewährung von Subventionen für Unternehmen mit einem Umsatzrückgang von mehr als 30% durch Hilfszahlungen ersetzt wird, die proportional zum Grad der Einbußen sind, um eine größere Anzahl von Unternehmen zu unterstützen - eine Forderung, die leider nicht angenommen wurde.
- 81% der Kleinunternehmen verzeichneten einen durchschnittlichen Umsatzrückgang von 27,2%.
- Der Tourismus- und Gastronomiesektor ist der Sektor mit den größten Umsatzeinbußen. Alle tourismusbezogenen Aktivitäten - Personenbeförderung, Beherbergung und Gastronomie - verloren im Durchschnitt zwischen 30% und mehr als 60% ihres Umsatzes, mit Spitzenwerten von 90% bei den Mietwagen mit Fahrer.
- Erhebliche Einbußen meldeten auch andere unternehmensunterstützende Tätigkeiten (Marketing, Marktforschung, Meinungsumfragen, Eventdienstleister), deren Umsatz ebenfalls infolge des verbreiteten Einsatzes von *Smart Working* in den Unternehmen zurückging - mit Spitzenwerten von 80%.

Kredite

- Laut einer Umfrage des SHV-Studienzentrums vom Mai 2021 wäre ohne eine Verlängerung der Kreditstundung mehr als ein Drittel der Unternehmen nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen, und fast die Hälfte hätte große Schwierigkeiten. Die Stundungsvereinbarung wird (zum Zeitpunkt der Untersuchung) bis zum 31. Dezember 2021 verlängert.
- Die Umfrage des SHV zeigt, dass 54% der befragten Unternehmen die Stundung der Kredite in Anspruch genommen haben und dass diese in 78% der Fälle noch in Kraft ist;

73% der Befragten halten eine Verlängerung für sinnvoll. Seit der Aktivierung der öffentlichen Bürgschaft haben 63% der Befragten neue Finanzmittel erhalten, und mehr als die Hälfte gibt an, dass sie diese in den kommenden Monaten benötigen werden. Mehr als 80% halten eine Verlängerung der Maßnahme für sinnvoll. Mehr als 50% der befragten Unternehmen haben ihre Bankverbindlichkeiten erhöht: 12% haben sie um mehr als 10% und fast jedes fünfte um mehr als 20% im Vergleich zur Situation vor der Pandemie erhöht. Maßnahmen zur Förderung der Umschichtung der Schuldenpositionen sind für 56% der Befragten von wesentlicher Bedeutung.

- Fast 50% der Bankkredite an Unternehmen sind durch Kreditstundung und den Garantiefonds für kleine und mittlere Unternehmen eingefroren. Eine plötzliche Rückkehr zu den normalen Bankregeln könnte die Existenz tausender Unternehmen in Bozen gefährden.
- Die Nichtverlängerung der Kreditstundung birgt die Gefahr, dass eine Reihe von Konkursen ausgelöst wird, die eigentlich durch das Dekret "*Cura Italia*" verhindert werden sollten. Andererseits würde eine Nichtverlängerung der öffentlichen Bürgschaft die Unternehmen in ernste Schwierigkeiten bringen, da sie immer noch nicht in der Lage sind, einen *Cashflow* zu generieren, der ihren Finanzbedarf deckt. Die Umfrage zeigt auch, dass mehr als 70% der Befragten einen Umsatzrückgang in den ersten vier Monaten des Jahres 2020 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019 melden; bei mehr als 45% der Befragten liegt der Rückgang bei über 30%. Auch die Autonome Provinz Bozen ist aufgerufen, ihren Teil dazu beizutragen, indem sie die Dotierung der Kreditgarantiegossenschaften anpasst.

Entlassungsgefahr – Inanspruchnahme der Lohnausgleichskasse

- Auf dem Höhepunkt der von der Regierung beschlossenen Einschränkungen im April 2020 betraf der bilaterale Solidaritätsfonds für das Handwerk 7.000 Arbeitnehmer/-innen in der Lohnausgleichskasse in 2.200 Unternehmen, davon etwa 1.800 Arbeitnehmer/-innen und 600 Unternehmen in der Landeshauptstadt. Es ist vorstellbar, dass ein Teil dieser Arbeitsplätze - wenn die Unternehmen in Schwierigkeiten sind - bis Ende 2021, auf jeden Fall aber nach der Aufhebung des Entlassungsstopps wegfallen könnte. Der Handwerkssektor hat sich gut gehalten. In den Bereichen Tourismus, Gastronomie und Handel ist die Zahl der gefährdeten Arbeitsplätze wahrscheinlich wesentlich höher.
- Die Arbeitslosenquote in Bozen lag bei fast 12%, während der Durchschnitt in der Provinz bei 3-3,5% lag.
- Die Lage in der Landeshauptstadt muss besser beleuchtet werden, mit aufgeschlüsselten Daten der verschiedenen Analysestellen (Astat, WIFO, AFI, Arbeitsmarktbeobachtungsstelle usw.).

Soziale Auswirkungen

- Die Kombination aus Umsatzrückgang, der nur teilweise durch Staats- und Landessubventionen ausgeglichen wird, Wiedereinführung der ordentlichen Bankregeln ohne Stundungen und Zahlungsaufschüben, Zahlung eingefrorener Rechnungen, Aufhebung des Entlassungsstopps und der langsamen Erholung des Verbrauchs (durch den Lohnausgleich sind die Einkommen privater Haushalte verringert) könnte in der zweiten Jahreshälfte 2021 zu Schließungen, Konkursen und Entlassungen führen.

- Um kleine Unternehmen über Wasser zu halten, haben sich viele Unternehmer auf die Ersparnisse der Familie verlassen und haben nun keine "Rücklagen" mehr, mit dem sie neue Notfälle bewältigen könnten. Es wird mit einer massiven Inanspruchnahme der von den Sozialdiensten der Gemeinde und der Provinz angebotenen Hilfen für Familien gerechnet.

Langfristige Auswirkungen

- Die Inflationsrate ist besorgniserregend: Sie liegt weit über dem nationalen Durchschnitt und muss von der Kommission für Verbraucherpreise der Stadtgemeinde Bozen unter Kontrolle gehalten werden. Hinzu kommt ein Rückgang der Kaufkraft aufgrund der steigenden Arbeitslosigkeit, die in der Stadt Bozen landesweit am höchsten ist.
- Es gibt Bedenken hinsichtlich der möglichen Aufhebung des Entlassungsstopps.
- Auch die hohen Wohnkosten sind ein Problem. Die Mieten sind hoch, und das führt auch zu einem Mangel an Arbeitskräften für die Unternehmen.
- Auch wurden Bedenken über die Bankverbindlichkeiten und die Begleichung der Rechnungen (ausgesetzte Zahlung) geäußert.
- Die Einkommensverluste in mehreren Sektoren (Handwerk, Handel, Tourismus, private Personenbeförderung) werden sich zwei Jahre lang auswirken.

Von „Cooperdolomiti“ durchgeführte Erhebung: „Gestire l'emergenza“ (Die Bewältigung des Notstands)

Nachstehend sind die Vorschläge/Hinweise der Befragten angeführt:

- Es wird eine sofortige Liquidität benötigt.
- Bis heute hat keiner der Beschäftigten den Lohnausgleich erhalten.
- Der Staat braucht sehr lange für die Auszahlung der Leistungen zur Lohnausgleichskasse; es wäre sinnvoll, mehr Unterstützung bei den Einkommensverlusten zu erhalten.
- Es sind mehr Hilfsleistungen im Kunstbereich erforderlich, insbesondere für Kunstschaffende.
- Bei der Ausarbeitung der Hilfsmaßnahmen sollte das Einkommenspotenzial der Genossenschaft berechnet und als Grundlage für die Berechnung einer eventuellen Leistung herangezogen werden.
- Es besteht kein Bedarf an rückzahlungsfreien Darlehen, sondern an Entschädigungen für die Struktur, indem der verlorene Umsatz aus dem Jahr 2020 herangezogen wird, um einen Neustart zu ermöglichen.
- Unterstützung bei den Mieten sollte es nicht nur für Sozialgenossenschaften geben, sondern auch für Arbeits- und Produktionsgenossenschaften, denn alle

Genossenschaften verfolgen das Ziel, die lokale Wirtschaft auf positive Art und Weise anzutreiben.

- Ausweitung des Beitrags an die Arbeitsgenossenschaften für Mieten und Fixkosten im Allgemeinen (z.B. Leasing)
- Ausweitung der außerordentlichen Beiträge auch für die Arbeitsgenossenschaften und deren Fixkosten
- Vergabe von Direktaufträgen anstelle von Ausschreibungen für auslaufende Verträge, um einen negativen Wettbewerb zwischen den Genossenschaften zu vermeiden.
- Unterstützung der Liquidität der Genossenschaften, indem außerordentliche Beiträge auch an Arbeitsgenossenschaften für Fixkosten (z.B. Mieten) geleistet werden.
- Die Zahlungen seitens der Kunden sind eingestellt worden, sodass es notwendig wäre, die Liquidität der Genossenschaften zu unterstützen, die Arbeit im Bereich der Personenbeförderung zu schützen, insbesondere die des Personals im Hinblick auf die von den Familien getragenen Kosten.

4.0 Im Zuge der Feldstudie erhobene Trends

Die politischen Entscheidungen zur Bewältigung des ausgerufenen Covid19-Notstands, die durch ständige Lockdowns und Einschränkungen, Regeln und auferlegte Verhaltensweisen gekennzeichnet sind, haben das Leben, die Lebens- und Denkweise, die Gewohnheiten und Prioritäten der Bevölkerung von Grund auf neu gestaltet. Auf wirtschaftlicher Ebene haben sich die Kaufgewohnheiten und Ausgabemöglichkeiten der Menschen verändert. Der Zugang zum Arbeitsmarkt hat sich ebenfalls verändert und steht aufgrund der mit der Einführung des Grünen Passes und der Pflichtimpfung für bestimmte Berufskategorien verfolgten Politik nicht mehr allen offen. Die Auswirkungen zeigen sich im Arbeitsplatzpotenzial, das bei lokalen Organisationen und Unternehmen verloren geht. Das Personal, das komplexe Situationen zu bewältigen hat, ist aufgrund der erhöhten Arbeitsbelastung ständig dem Risiko eines *Burnouts* ausgesetzt. Das Unbehagen, in den eigenen vier Wänden eingeschlossen zu sein, sowie die Machtlosigkeit gegenüber den Nachrichten in den Medien gehen für viele Menschen mit einem Gefühl der Ohnmacht, der Unsicherheit durch den Verlust des Arbeitsplatzes und der Ungewissheit über die Zukunft einher. Für vulnerable Menschen bedeutet dies häufig, dass sie auf die Unterstützung der Sozialdienste verzichten müssen, deren Leistungen jedoch zunehmend mehr nachgefragt werden. Die politische Handhabung des Notstands hatte und hat schwerwiegende Auswirkungen auf die wirtschaftliche und soziale Ebene sowie auf die mentale und körperliche Gesundheit der Bozner Bevölkerung, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig kalkulierbar oder absehbar sind.

Die Erhebung ergab einen allgemeinen Trend sowie Tendenzen, die der Übersichtlichkeit halber in Unterkategorien (Wirtschaft, Soziales, Bevölkerung) angeführt werden. In der realen Gesellschaft und im Leben der Menschen sind die verschiedenen Ebenen miteinander verwoben, so dass die Auswirkungen auf die eine Ebene unweigerlich auch auf die andere Einfluss haben.

4.1 Trends im wirtschaftlichen Bereich

Die politischen Entscheidungen zur Bewältigung des ausgerufenen Covid19- Notstands, die durch ständige Lockdowns und auferlegte Einschränkungen, Regeln und Verhaltensweisen gekennzeichnet sind, haben und werden schwerwiegende Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Bereich haben, die fast jeden in der Welt unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunftsland betreffen, auch kleine und mittlere lokale Unternehmen, Genossenschaften und Vereine. Die massive Nachfrage nach Wirtschaftshilfen wird eine Folge sein, die das Budget der öffentlichen Hand belasten wird.

Auf wirtschaftlicher Ebene festgestellte Trends mit Auswirkungen auf die BEVÖLKERUNG

- Verschärfung der Ungleichheiten in der Arbeitswelt: Benachteiligung von Frauen und jungen Menschen im Allgemeinen sowie von vulnerablen und benachteiligten Personen (Verstärkung bereits bestehender Ungleichheiten)
- Zunahme der Arbeitslosigkeit (Entlassungen und Suspendierungen) → Verlust von Humanpotenzial → starker Einkommensrückgang/kein Einkommen → erhöhte Armut
- Unfähigkeit, Geld zu verdienen, selbst bei Menschen, die bis vor kurzem noch gearbeitet haben und keine finanziellen Probleme hatten
- Erschöpfung der Ersparnisse
- Zunahme von obdachlosen/wohnungslosen Personen
- Wohnungsproblem aufgrund hoher Mieten; dieses Problem betrifft nicht nur sozial benachteiligte Menschen
- Verlust von Unterkunft und Verpflegung aufgrund des Arbeitsplatzverlustes
- Schwierigkeiten bei der Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung
- Höhere Inflation in der Gemeinde Bozen als im nationalen Durchschnitt → Anstieg des Verbraucherpreisindex → Anstieg der Lebenshaltungskosten → Anstieg der Armut

- steigende Rechnungen
- erhöhte Kosten für Rohstoffe
- höhere Kosten für den Lebensmitteleinkauf
- reduzierte Kaufkraft
- Hilfsanträge für Lebensmittel, die Bezahlung von Rechnungen, die Bezahlung von Arztbesuchen, den Kauf von Medikamenten, den Kauf von Schulmaterial
- Erhöhte Bankschulden der Bevölkerung → Risiko der Verschuldung der Bevölkerung
- Zunahme der Anträge auf finanzielle Sozialhilfe
- Zunahme des Assistenzialismus durch die öffentliche Hand

Auf wirtschaftlicher Ebene festgestellte Trends mit Auswirkungen auf die ARBEITSTÄTIGKEITEN/VEREINE/GENOSSENSCHAFTEN

- Die am stärksten betroffenen Kategorien sind: kleine lokale Unternehmen, Handwerker, Eventdienstleister, Handel, Tourismus, Bars, Restaurants, Diskotheken, private Personenbeförderung, unternehmensunterstützende Tätigkeiten wie Marketing - Marktforschung - Meinungsumfragen, Kunst- und Kulturschaffende, Genossenschaften und Vereine
- Wirtschaftliche Instabilität der Tätigkeiten, Schwierigkeiten bei der Planung von Investitionen → Investitionen werden verschoben/gestrichen → wirtschaftliches Potenzial geht verloren → Erholung ist langsam und nicht vorhersehbar
- Schwierigkeiten bei der Suche nach Arbeitskräften (viele Arbeitnehmer/-innen verlassen Bozen wegen hoher Lebenshaltungskosten und hoher Mieten; Mangel an spezialisierten Arbeitskräften; keine andere Arbeit bei Suspendierung möglich; Einführung des *Greenpass* für die Arbeit; Rückgang der Arbeiter aus dem Osten, z.B. in der Landwirtschaft)
- Rückgang der Nachfrage nach bestimmten Konsumgütern
- Potenzieller Rückgang der Kundenzahl wegen der Einführung des *Greenpass* und der Einschränkungen/Schließungen
- Online-Kauf von Konsumgütern zum Nachteil der lokalen Betriebe
- Starker Umsatzrückgang → Risiko der Unternehmensschließung → Risiko der wirtschaftlichen Abwertung der Handelstätigkeiten → Zunahme der Armut
- Unmöglichkeit der Einnahmeerzielung aufgrund der Schließung/Aussetzung von Tätigkeiten
- Zunahme der Bankkredite für Genossenschaften und Unternehmen
- Fast 50% der Bankkredite an Unternehmen sind aufgrund der Kreditstundung und des Garantiefonds für KMU eingefroren; eine plötzliche Rückkehr zu den ordentlichen Bankregeln könnte Tausende von Unternehmen in Bozen gefährden
- Wenn die Kreditstundung nicht verlängert wird, besteht die Gefahr, dass eine Reihe von Konkursen ausgelöst wird. Andererseits würde eine Nichtverlängerung der öffentlichen Garantie diejenigen Unternehmen in ernste Schwierigkeiten bringen, die noch immer nicht in der Lage sind, einen ihrem Finanzbedarf entsprechenden *Cashflow* zu erwirtschaften
- Anstieg der Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen bei gleichzeitigem Anstieg der Anzahl der von denselben Sozialdiensten beantragten Kredite
- Höhere Inflation in der Gemeinde Bozen als im nationalen Durchschnitt → Anstieg des Verbraucherpreisindex → Anstieg der Lebenshaltungskosten → Anstieg der Armut
 - steigende Rechnungen
 - höhere Betriebskosten für Dienstleistungen und den Dritten Sektor
- Zunahme des Assistenzialismus durch die öffentliche Hand

4.2 Trends im sozialen Bereich

Die politischen Entscheidungen zur Bewältigung des ausgerufenen Notstands, die durch ständige Lockdowns und auferlegte Einschränkungen, Regeln und Verhaltensweisen gekennzeichnet sind, haben schwerwiegende Folgen für den sozialen Bereich, die fast jeden in der Welt unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunftsland betreffen; dies wiederum wird sich auf die Anbieter sozialer Dienstleistungen auswirken. Die massive Nachfrage nach psychosozialer und auch medizinischer Hilfe durch öffentliche Einrichtungen wird eine Folge sein, die das Budget der öffentlichen Hand belasten wird.

Auf sozialer Ebene festgestellte Trends mit Auswirkungen auf die BEVÖLKERUNG

- Physische Entfremdung, soziale Isolation und Ausgrenzung → negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit → exponentieller Anstieg der Nachfrage nach psychosozialer Betreuung
 - Verschlechterung des emotionalen Zustands der Menschen
 - Angst und Unsicherheit
 - Unzufriedenheit
 - Zunahme von Angstzuständen, Depressionen und stressbedingten Symptomen
- Verlust der Arbeitsproduktivität → schlechte psychische Gesundheit
- Frustration, Einsamkeit und Zukunftssorgen sind Risikofaktoren für verschiedene psychische Störungen, darunter Angstzustände, affektive und posttraumatische Belastungsstörungen, Demenz
- Zunahme psychiatrischer Symptome und psychischer Probleme in der Allgemeinbevölkerung und in besorgniserregender Weise auch bei Jugendlichen und Kindern
- Schwerwiegende psychologische Folgen für die ältere Bevölkerung, insbesondere für einsame ältere Menschen oder solche, die in eigenen Einrichtungen leben
- Physische Entfremdung, soziale Isolation und Ausgrenzung, Einschränkung der Bewegungsfreiheit → negative Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit → exponentieller Anstieg der Nachfrage nach medizinischer Betreuung
- Direkter Zusammenhang zwischen verminderter körperlicher Betätigung und Alkoholkonsum
- Zunahme der Suchtkrankheiten
- Verschlechterung der psychophysischen und kognitiven Gesundheit im Allgemeinen
- Verzögerungen bei der Behandlung von chronischen und tödlichen Krankheiten, aber auch deren Nichtbehandlung
- Auswanderung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Solidarität unter den Menschen und in den Vereinen, aber gleichzeitig auch eine Spaltung der Gesellschaft

Auf sozialer Ebene festgestellte Trends mit Auswirkungen auf die SOZIALDIENSTE

- Die Sozialdienste sind nicht darauf vorbereitet, die mittel- und langfristigen Folgen zu bewältigen (fehlende Mittel; sie sind nicht darauf ausgelegt, auf eine zu große Nachfrage zu reagieren; sie sind unterorganisiert, weil es allgemein an Fachkräften fehlt, aber auch, weil das Personal im sozialen und Sanitätsbereich, das nicht geimpft ist und über keinen *Greenpass* verfügt, suspendiert wird)
- Längere Arbeitszeiten, Personalmangel, steigende Nachfrage nach Dienstleistungen → Burnout-Syndrom bei Sozialarbeitern/-innen
- Einstellung von Diensten, die nicht den grundlegenden Bedürfnissen entsprechen, zugunsten von Diensten, die unaufschiebbar und unerlässlich sind → Fehlen von Diensten, die für die Lebensqualität wichtig sind → Auswirkungen auf die mentale und körperliche Gesundheit, insbesondere für benachteiligte Menschen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Familien → mehr Arbeit für die Dienste, wenn sie wieder geöffnet werden
- Unzufriedenheit und Spannungen unter den Bewohnern in großen Pflegeeinrichtungen
- Verzögerungen bei der Beurteilung der Anspruchsberechtigung auf Pflegegeld

- Klima der Unsicherheit, Angst vor neuen finanziellen Einschnitten im sozialen Bereich

5.0 Im Zuge der Studie ermittelte Vorschläge

"Die Erholung von COVID-19 ist nicht nur eine Frage der Gesundheit. Auch die schwerwiegenden Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft müssen überwunden werden", sagt der Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation, Guy Ryder³⁹, was auch in dieser Studie deutlich wird. Dieses Kapitel ist den Vorschlägen der Befragten gewidmet, die zum Teil mit den im vorangegangenen Kapitel ermittelten und dargelegten Trends übereinstimmen.

VORSCHLÄGE AUF WIRTSCHAFTLICHER EBENE:

Generell bedarf es einer **kontinuierlichen, regelmäßigen statistischen Überwachung**, insbesondere von konkursgefährdeten Unternehmen und der Arbeitslosigkeit, des Problems des Zugangs zu Wohnraum, der Bezahlung der laufenden Ausgaben wie Miete, Rechnungen, Lebensmittel, Hygiene- und Gesundheitsprodukte. Es sollte erwogen werden, **ein ständiges Netz von Akteuren einzurichten, die in der Lage sind, die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen und Bevölkerung bei der Bewältigung des ausgerufenen Notstands zu bewerten und anzugehen.**

ARBEITSTÄTIGKEITEN/VEREINE/GENOSSENSCHAFTEN

- Unterstützung der am stärksten betroffenen Wirtschaftssektoren, insbesondere kleiner lokaler Unternehmen wie Handwerker und Einzelhändler
- Vereinfachung des bürokratischen Aufwands bei der Beantragung von Hilfsmaßnahmen
- Beschleunigung der Auszahlung der Förderungen
- Vermeidung von Einschränkungen, die die Arbeitstätigkeiten unterbrechen und/oder beschränken: Anzeichen für eine Erholung sind zu erkennen, wenn die Tätigkeiten mit voller Kapazität ausgeführt werden können
- Förderung des *Smartworking* als Lösung für die hohen Lebenshaltungskosten, hohen Mieten, die Nichtverfügbarkeit von Arbeitskräften und als Möglichkeit zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Förderung der Ausbildung und Umschulung von Arbeitnehmern/-innen und Unternehmen durch Projekte und Finanzierungen
- In Zusammenarbeit mit *Alperia* und *Seab* Überwachung der Zunahme des Zahlungsverzugs bei den Rechnungen; Neuberechnung im Falle von Betriebsschließungen; Festlegung der Müllgebühr auf der Grundlage des Verbrauchs und nicht pro Quadratmeter an Fläche; Abschaffung der Gemeindemüllgebühr für Lokalbetreiber, die private Müllabfuhrdienste in Anspruch nehmen
- Einfrieren der Gebühren und Rechnungen für verschuldete und konkursgefährdete Unternehmen; Außenflächen zum Nulltarif
- Keine Zahlung eingefrorener Rechnungen in einer einzigen Rate
- Stornierung von Strom-, Abfall- und Wasserrechnungen aufgrund des bescheinigten Umsatzrückgangs infolge der auferlegten Beschränkungen
- Überarbeitung der Stromrechnungen (abzüglich der Systemgebühren)
- Stornierung ausstehender Steuerzahlkarten aufgrund des bescheinigten Umsatzrückgangs infolge der auferlegten Beschränkungen
- Beratung der Preiskommission der Stadtgemeinde Bozen zu den steigenden Lebenshaltungskosten: Der Wert der Inflation liegt deutlich über dem nationalen Durchschnitt
- Ersetzung des Kriteriums für die Gewährung von Subventionen an Unternehmen mit einem Umsatzrückgang von mehr als 30% durch Zahlungen im Verhältnis zum Ausmaß des Verlustes; Berechnung des Einkommenspotenzials, das als Grundlage für die Berechnung der Entschädigung dient
- Weitere Verlängerung der Stundung für Darlehen über den 31. Dezember hinaus
- Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Umschichtung von Schulden

³⁹ WESO Trends 2021: Slow jobs recovery and increased inequality risk long-term COVID-19 scarring
https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm

- Unterstützung und Förderung der Arbeitstätigkeiten der am stärksten betroffenen Kategorien (Eventdienstleister, Handel, Tourismus, Bars, Restaurants, Diskotheken, Personenbeförderung, lokale Handwerksunternehmen, unternehmensunterstützende Tätigkeiten wie Marketing - Marktforschung - Meinungsumfragen, Kunst- und Kulturschaffende, Genossenschaften und Vereine)
- Anpassung der Ausstattung der Kreditgenossenschaften
- Keine Wiederherstellung der ordentlichen Bankregeln ohne Stundung und Zahlungsaufschub
- Vereinfachung bürokratischer Verfahren in Verbindung mit Digitalisierungsprozessen
- Überarbeitung der bürokratischen Verfahren für die Gewährung von Subventionen, um diese in kürzerer Zeit zu erhalten
- Beschleunigung des Zugangs zu den Verfahren, insbesondere in den Bereichen Bauwesen und Urbanistik (die den *Superbonus 110%* verzögern)
- Erweiterung des Verzeichnisses der Bauarbeiten ohne Rechtstitel (gemäß den nationalen Bestimmungen), um die Durchführung kleinerer Bauarbeiten zu erleichtern
- Forcierung der Projekte zur *Smart Mobility* im Hinblick auf die Rückkehr zum vollen Pendler- und Schülerverkehr
- Unterstützung bei den Betriebsausgaben für Dienstleistungen des Dritten Sektors
- Gewährung von einmaligen Zuschüssen der Autonomen Provinz Bozen für den Haushaltsausgleich von Vereinen/Genossenschaften
- Kürzere Fristen bei der Bezahlung der Rechnungen durch die Stadtverwaltung

BEVÖLKERUNG

- Forcierung der Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze
- Eröffnung einer Debatte über die berufliche Umschulung/den Stellenwert der Berufsbildung
- Förderung der Eingliederung benachteiligter Menschen in den Arbeitsmarkt unter Berücksichtigung jener Bereiche, in denen Arbeitskräftemangel herrscht
- Einrichtung eines Verzeichnisses für private Pflegehilfen ("*badanti*") und Unterstützung durch Fortbildungsmöglichkeiten
- Förderung der Ausbildung von fehlenden Fachkräften wie Erzieher/-innen, Logopäden/-innen
- Förderung der Ausbildung und Umschulung von Arbeitnehmern/-innen durch Projekte und Finanzierung
- Unterstützung gefährdeter Gruppen der Gesellschaft
- Berechnung des Einkommenspotenzials als Grundlage für die Berechnung der Entschädigung
- Einrichtung eines Fonds für unverschuldeten Zahlungsverzug ("*fondo di morosità incolpevoli*"), da der Lohnausgleich eine Verringerung des persönlichen Einkommens mit sich bringt; Suspendierung bedeutet Gehaltsverlust, aber die zu zahlende Miete bleibt unverändert hoch
- Beratung der Preiskommission der Stadtgemeinde Bozen zu den steigenden Lebenshaltungskosten: Der Wert der Inflation liegt deutlich über dem nationalen Durchschnitt
- Einfrieren der Gebühren und Rechnungen für verschuldete und von der Arbeit suspendierte Personen
- Unterstützung der Familien in Bezug auf den Kaufkraftverlust
- Unterstützung bei der Erstellung digitaler Unterlagen, Begleitung bei der Erledigung bürokratischer Angelegenheiten, Schulungen; Unterstützung der Bevölkerung und der Dienststellen bei der Einführung der Digitalisierung
- Sensibilisierung der Unternehmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (*Smart Working*)
- Finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von technischen Mitteln für die Kommunikation und Sicherheit zu Hause
- Stärkung der Chancengleichheit in der Arbeitswelt (bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, keine Schließung von Schulen und Betreuungseinrichtungen)

VORSCHLÄGE AUF SOZIALER EBENE

Allgemein besteht die Notwendigkeit, ein **klares Bild von den Auswirkungen** der neuen Stressfaktoren auf die psychische Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen zu haben, um geeignete Präventivmaßnahmen für die Allgemeinbevölkerung und für verschiedene Risikogruppen ausarbeiten und umsetzen zu können.

Die Auswirkungen der Maßnahmen, die die politische Führung zur Bewältigung des Notzustands gesetzt hat, auf psychologischer, kognitiver und physischer Ebene der Menschen müssen **langfristig beobachtet** werden.

BEVÖLKERUNG

- Beruhigung der Menschen, Schaffung eines Klimas des Vertrauens und der Hoffnung
- Förderung der Lebensqualität der Menschen ohne Einschränkungen
- Ausbau der Möglichkeiten zur psychologischen Unterstützung der Bürger/-innen
- Schaffung von Wohnlösungen für Menschen, die zwangsgeräumt wurden und arbeitslos sind
- Schaffung menschenwürdiger Arbeitsmöglichkeiten für Menschen, die ihre Arbeit verloren haben
- Ein besonderes Augenmerk auf Kinder und Jugendliche, um sicherzustellen, dass es für sie Präsenzunterricht und normale soziale Kontakte und Freizeitaktivitäten (ohne Einschränkungen) gibt
- Unterstützung bei der Durchführung von Lebensmittelsammlungen und Sammlungen von Hygiene- und Gesundheitsprodukten

SOZIALDIENSTE

- Aufforderung der ehrenamtlichen Dienste und Vereine, die eigenen Nutzer/-innen zu erfassen: Sammlung qualitativer Daten zur Erstellung von Nutzerprofilen sowie Erhebung monatlicher und jährlicher quantitativer Daten
- Einrichtung von psychologischen Hilfsdiensten zur Bewältigung von Stress und erlittenen Traumen
- Gewährleistung der psychologischen Betreuung der in Präsenz arbeitenden Bediensteten; Bereitstellung von Diensten und Strategien zur Eindämmung des Burnout-Risikos der Mitarbeiter/-innen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- Direkte Anstellung im BSB von soziosanitärem Personal sowie des Reinigungspersonals und keine Auslagerung der Dienstleistungen in den privaten Sektor
- Schaffung von Wohnlösungen für das angestellte Personal
- Aufrechterhaltung aller Sozialdienste in Präsenz; Ermöglichung der Hausbesuche
- Förderung der häuslichen Betreuung
- Ermöglichung der Besuche von Familienangehörigen in den Seniorenwohnheimen
- Weitestgehende Aufnahme von Obdachlosen bei Tag und in den Nachtstunden in verschiedenen Stadtvierteln
- Förderung spezifischer Projekte für vulnerable Menschen als Antwort auf die neuen Bedürfnisse
- Überprüfung der bürokratischen Verfahren auch in den Sozialdiensten und insbesondere bei der Unterbringung von Menschen in Einrichtungen
- Einrichtung von "Vorzugsspuren" für den Zugang zu öffentlichen Ämtern, die vulnerablen Personen vorbehalten und an bestimmten Tagen und Uhrzeiten geöffnet sind
- Beurteilung der Anspruchsberechtigung auf Pflegegeld, die zu Hause durchgeführt wird
- Unterstützung der Lebensmittelbank mit finanziellen Mitteln und Errichtung eines Netzwerks der Vereine der Lebensmittelbank unter der Leitung der Stadtverwaltung
- Mensen bieten eine zusätzliche Sammelmöglichkeit für die Lebensmittelbank, daher sollten sie offen gehalten werden
- Unterstützung der Sozial- sowie Arbeits- und Produktionsgenossenschaften bei den Miet- und Fixkosten; Förderung mit Sonderbeiträgen
- Vergabe von Direktverträgen anstelle von Ausschreibungen für auslaufende Verträge

6.0 Unterstützungsmaßnahmen der Stadtgemeinde Bozen

Seit dem ersten Lockdown im März 2020 hat die Stadtgemeinde Bozen mehrere Unterstützungsmaßnahmen beschlossen, die nachstehend für die Jahre 2020 und 2021 angeführt sind. Viele Maßnahmen sind eine Reaktion auf die in der Umfrage ermittelten Probleme, die in Kapitel 4.0 über die TRENDS dargelegt sind.

Jahr 2020

- In Zusammenarbeit mit zahlreichen Vereinen hat die Stadtverwaltung Unterstützungsdienste organisiert, die u.a. den Hauszustellungsdienst für Medikamente, den Lebensmitteleinkauf mit Heimzustellung, den Ausdruck von Schulunterlagen und Eigenerklärungen, die Unterstützung bei der Durchführung und Verbesserung von Hausaufgaben für die Schule, das Vermitteln von Informationen, Hilfsdienste für Haustierbesitzer sowie psychologische Beratung und Unterstützung umfassen.⁴⁰
- Seit dem 9. April 2020 bietet der Betrieb für Sozialdienste Bozen (BSB), eine Hilfseinrichtung der Stadtgemeinde Bozen, einen Dienst für die Ausgabe von Einkaufsgutscheinen zugunsten von Personen mit finanziellen Schwierigkeiten an. Diese Initiative erreichte insgesamt 1.545 Haushalte⁴¹. Die Einkaufsgutscheine wurden aus verschiedenen Gründen beantragt: nicht erhaltener Lohnausgleich, unzureichender Lohnausgleich, Aussetzung der Tätigkeit oder des Arbeitsvertrags, Nichtverlängerung des Arbeitsvertrags, Entlassung, Arbeitslosigkeit. Der Gesamtwert der Lebensmittelgutscheine betrug 568.900 Euro. Im Rahmen dieser Initiative hat sich gezeigt, dass die Auswirkungen der einschränkenden Maßnahmen die Zahlungsfähigkeit der Menschen insgesamt beeinträchtigt haben, vor allem aber einen Teil der Bevölkerung, der zuvor noch nie oder fast nie finanzielle Probleme hatte. Um die Auswirkungen der Krise auf die schwächsten Familien abzufedern, beschloss der Stadtrat außerdem, den staatlichen Beitrag für Lebensmittelgutscheine für bedürftige Familien mit eigenen Mitteln auf einen neuen Betrag von 350.000 Euro für tausend Familien zu erhöhen. Da die Sozial-, Kultur- und Sportvereine aufgrund der Streichung zahlreicher Initiativen, erhöhter Sicherheitskosten und geringerer Einnahmen stark unter der Krise gelitten haben, beschloss der Stadtrat außerdem, die Unterstützung für das Vereinswesen durch eine Aufstockung der Mittel der jeweiligen Ausgabenkapitel zu ergänzen, indem weitere 600.000 Euro (+10% der geplanten Mittel) bereitgestellt wurden.
- Im Juni 2020⁴² stellte der Stadtrat den Betrag von 1.450.000 Euro für die Befreiung von der COSAP-Gebühr zur Verfügung. Darüber hinaus konnten die Inhaber von Gastbetrieben die Erweiterung der Besetzung des öffentlichen Grundes mit Tischen und Stühlen für die gesamte COVID 19-Notstandsperiode beantragen.
- Der Stadtrat genehmigte auch die Senkung der von der Seab geschuldeten Konzessionsgebühr für die Führung der Tiefgaragen/Parkhäuser und der Parkzonen um 700.000 Euro.
- Der Seab wurde der Betrag von 1.700.625 Euro zugewiesen, um die geringeren Einnahmen aus den Konzessionen abzufedern, die infolge der Gewährung von Begünstigungen im Haushaltsjahr 2021 an die Geschäftskunden (1.452.623 Euro) und an die Privathaushalte und Geschäftskunden entstanden sind, um künftige Tarifierhöhungen einzudämmen (248.002 Euro).
- Der Stadtrat genehmigte auch die vorübergehende Einrichtung in der Stadthalle in der Reschenstraße einer Winternotunterkunft mit 30 Schlafplätzen für Obdachlose, bis die von der Landesverwaltung über die Agentur für Bevölkerungsschutz eingerichtete Aufnahmeeinrichtung in der Messe Bozen zur Verfügung stand, um etwa 120 Personen, die sich in der Landeshauptstadt aufhalten und keine Unterkunft in den anderen, von der Stadtgemeinde Bozen zu diesem Zweck bereitgestellten dauerhaften Einrichtungen

⁴⁰ Informationen über die Unterstützungsdienste der Gemeinde Bozen und verschiedener Vereine
http://www.comune.bolzano.it/news_detail.jsp?ID_NEWS=3614&areaNews=42>emplate=servizi_default.jsp

⁴¹ Pressemitteilung
https://www.comune.bolzano.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=23367

⁴² Pressemitteilung
https://www.comune.bolzano.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=23396

finden, einen Schlafplatz zu bieten. Die Gesamtzahl belief sich auf 219 Schlafplätze, zu denen noch 35 Betten im Ex-*Alimarket* in der Industriezone hinzukommen.⁴³

- Die Gemeinde hat den Beschluss der Landesregierung umgesetzt, der für das Jahr 2020 eine Senkung der Gemeindesteuer GIS für Unternehmen mit Umsatzrückgang vorsieht.

JAHR 2021

- Im Jahr 2021⁴³ förderte die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Betrieb für Sozialdienste Bozen, dem *Banco Alimentare* und den ehrenamtlichen Vereinen, die dem Netzwerk *Foodnet BZ* angehören, Initiativen, die Teil eines Systems von sozialen Schutznetzwerken sind, das die Stadtverwaltung beschlossen hatte, um Menschen zu helfen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befanden; dabei geht es auch um Menschen und Familien, die bis zum Vorjahr keine ernsthaften Probleme oder finanzielle Engpässe in dieser Größenordnung hatten. Ein zusätzlicher staatlicher Zuschuss in Höhe von 568.000 Euro wurde für den Kauf von Lebensmitteln und die Verteilung von Lebensmittelpaketen an Bedürftige verwendet. Die Coronavirus-Hotline 0471 162611 wurde ebenfalls aktiviert, um Informationen zu den verschiedenen Hilfsangeboten zu erhalten und mit den örtlichen Vereinen in Kontakt zu treten.
- Die Stadtverwaltung hat der Seab AG den Betrag von 1.108.577 € für Tarifiereduzierungen für ausgesetzte Tätigkeiten und zur Verringerung künftiger Tarifierhöhungen⁴⁴ zugewiesen.
- Im Ex-*Alimarket* hat die Stadtverwaltung weiters 95 Schlafplätze und eine Tagesstätte für Obdachlose als Winternotunterkunft für die Zeit vom 15. November bis 31. März 2022 eingerichtet.
- In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Integration der Landesverwaltung hat die Stadtgemeinde das Projekt "*Bilden, informieren, wohnen*" mitfinanziert, in dessen Rahmen die Projektgruppe "*Inforhome*" zum Thema Wohnen unter Beteiligung privater und öffentlicher sozialer Einrichtungen gegründet wurde (Projektkosten 39.500 €). Ziel von "*Inforhome*" ist es, Vorschläge, Ideen und Lösungsansätze zum Thema Wohnraum und Co-Housing zu sammeln.
- In Anlehnung an die von der Projektgruppe "*Inforhome*" angedachten Maßnahmen ist der Stadtrat dem Projekt "GO HOUSING" des Europäischen Sozialfonds beigetreten (ohne finanzielle Kosten). Ziel dieses Projekts ist es, einen innovativen und experimentellen Ansatz vorzuschlagen, um eine Struktur von Dienstleistungen und Tätigkeiten zu schaffen, die auf die Unterstützung bei der Wohnungssuche ausgerichtet sind. Zur Zielgruppe gehören Migranten/-innen, d.h. Drittstaatsangehörige oder Staatenlose, sowie Asylbewerber/-innen, die sich bereits legal im Land aufhalten.
- Die Stadtverwaltung hat sich (ohne finanzielle Kosten) dem Projekt *HNTO (Health Need Training Opportunity)* angeschlossen, das sich an besonders gefährdete Personen (Frauen und junge Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren) aus der Dritten Welt richtet und gezielte Maßnahmen zur Unterstützung bei der Suche nach einer Arbeit und Wohnung vorsieht.
- Mit dem Projekt *DigiBz* hat die Stadtverwaltung über die Bürgerzentren in den Stadtvierteln und in enger Zusammenarbeit mit zehn städtischen Vereinen ein Unterstützungsnetz für den Zugang der Bürger/-innen zu privaten und öffentlichen Online-Diensten geschaffen.
- Die Gemeinde hat den Beschluss der Landesregierung umgesetzt, der für das Jahr 2021 eine Senkung der Gemeindesteuer GIS für Unternehmen mit Umsatzrückgang vorsieht.

⁴³ Pressemitteilung

https://www.comune.bolzano.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=24044 (8/10/2021)

⁴⁴ *Alto Adige*/30.06.2021/Seite:19/Covid, tariffa rifiuti agevolata, sconti per 2,5milioni di euro

7.0 Schlussbemerkungen

Verarmung der Bevölkerung?

Die Auswirkungen der eingeführten restriktiven Maßnahmen haben sich auf die Einkommenssituation der Menschen insgesamt ausgewirkt, vor allem aber auf einen Teil der Bevölkerung, der noch nie oder fast nie zuvor finanzielle Engpässe erlitten hatte. Die sich daraus ergebende finanzielle Instabilität hat nicht nur Menschen getroffen, die sich bereits in einer Situation vorübergehender oder dauerhafter Schwierigkeiten befanden, sondern auch Personen und Familien, die zuvor keine finanziellen Probleme oder unzureichende Einkommen hatten. Diese Auswirkungen wurden bei den Sozial- und Freiwilligendiensten sichtbar, die einen Anstieg der Hilfeanfragen von Personen verzeichneten, die den Diensten bereits bekannt waren, aber vor allem konnten sie einen unerwarteten Wechsel des Nutzerprofils feststellen. Dieses Bild wird durch die Prognosen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) in ihrer Studie *"World Employment and Social Outlook: Trends 2021"*⁴⁵ bestätigt, aus der hervorgeht, dass die zur Bewältigung des ausgerufenen COVID-19-Notstands ergriffenen Maßnahmen erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt gehabt hätten, was zu *"mehr Ungleichheit, mehr Armut und weniger menschenwürdigen Arbeitsplätzen"*⁴⁶ geführt hätte. In Anbetracht der Tatsache, dass das Beschäftigungswachstum nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) trotz der langsamen Erholung der Beschäftigung nicht ausreichen wird, um die erlittenen Verluste mindestens bis 2023 auszugleichen, wird die Überlegung, weitere einschränkende Strategien in den Bereichen Wirtschaft und Beschäftigung zu verfolgen, den Trend der Verarmung eines beträchtlichen Teils der Bevölkerung und die Zunahme der sozialen Ungleichheit nur noch verstärken. Wie in der von der IAO durchgeführten Studie festgestellt wird, haben sich die in der Vergangenheit erzielten Fortschritte bei der Beseitigung der Erwerbsarmut auch in Bozen verlangsamt: Die Arbeitslosenquote ist im vergangenen Jahr auf 3,8% im Vergleich zu 2,6% des Vorjahrs gestiegen (vgl. Daten des Berichts *"Die Entwicklung der eingetragenen Arbeitslosen in Bozen im Jahr 2020"*⁴⁷ und Daten der "Landesbeobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt"⁴⁸, auf welche in Kapitel 2 Bezug genommen wird).

Die Umfrage der Gemeindebeobachtungsstelle hat auch mehrere Dimensionen der Auswirkungen der einschränkenden Maßnahmen in der Stadt Bozen ans Licht gebracht, die durch eine Analyse mit quantitativen Methoden vertieft werden sollten. Tatsächlich gibt es für die Stadt Bozen keine neueren Daten und Statistiken über den Zustand der "finanziellen Armut" im Sinne eines Zustandes der Bedürftigkeit, der aufgrund eines zu geringen Einkommens nicht die Befriedigung der Grundbedürfnisse und den Zugang zu Gütern und Dienstleistungen ermöglicht. Anlässlich der vom Dachverband für Soziales und Gesundheit im September 2020⁴⁹ ausgerichteten Armutstagung wurde statistisches Material aus den Jahren 2007-2010 vorgestellt. Es ist wichtig, dass statistische Analysestellen und die Dienste des Dritten Sektors Daten in quantitativer Form erheben, da quantitative statistische Daten der Überwachung der aktuellen Wirtschaftslage dienen.

Die Landeshauptstadt benötigt ein besonderes Augenmerk mit aufgeschlüsselten Daten der verschiedenen Beobachtungsstellen (ASTAT, WIFO, AFI, BEOBACHTUNGSSTELLE FÜR DEN ARBEITSMARKT).

⁴⁵ *World Employment and Social Outlook: Trends 2021*

https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/---publ/documents/publication/wcms_795453.pdf

⁴⁶ *Slow jobs recovery and increased inequality risk long-term COVID-19 scarring*

https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm (14.09.2021)

⁴⁷ Die Entwicklung der eingetragenen Arbeitslosen in Bozen im Jahr 2020

<https://www.google.com/search?client=firefox-b-e&q=L%E2%80%99andamento+dei+disoccupati+iscritti+a+Bolzano+nel+2020>

Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt, *Arbeitsmarktbericht Südtirol, 2021/1* <https://www.provincia.bz.it/lavoro-economia/lavoro/statistiche/rapporti.asp>

⁴⁸ Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt, *Arbeitsmarktbericht Südtirol, 2021/1* <https://www.provincia.bz.it/lavoro-economia/lavoro/statistiche/rapporti.asp>

⁴⁹ Armutstagung 2020

www.selbsthilfe.bz.it>Armut 2020 (10.10.2021)

Hat der Anstieg des Preisindex Auswirkungen auf die Verarmung der Bevölkerung?

Im Bericht "*Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex (NIC) in der Gemeinde Bozen - 2020*"⁵⁰ wird festgestellt, dass "*in den letzten fünf Jahren die Trendänderung des Verbraucherpreisindex (NIC), d.h. die Inflation, in der Gemeinde Bozen durchwegs über dem nationalen Durchschnitt lag*". Zusätzlich zu den steigenden Lebenshaltungskosten hat die römische Regierung für den Herbst 2021 bereits eine erhebliche Erhöhung der Strom- und Heizrechnungen und einen Anstieg der Preise für Waren des Grundbedarfs und der Rohstoffe angekündigt. Diese Erhöhungen belasten einen Teil der Bevölkerung, der aufgrund des ausgerufenen Notstands zwangsläufig Einkommens- und/oder Sparverluste hinnehmen musste und in die Armut abrutschen könnte. In den Fokusgruppen berichten Vertreter/-innen verschiedener Bereiche, dass bereits in den letzten anderthalb Jahren mehrere Bürger/-innen auf Lebensmittelspenden zurückgegriffen haben, dass sie Schwierigkeiten haben, ihre Haushaltsausgaben (Miete, Rechnungen) zu bestreiten, dass mehrere Arbeitnehmer/-innen die Stadt Bozen aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten, insbesondere der Wohnkosten, verlassen haben⁵¹. Dies führt in Bozen zu Schwierigkeiten bei der Suche nach Arbeitskräften für die Betriebe und für die Bereiche Landwirtschaft und Tourismus/Handel.

Ist die Verschuldung der Bevölkerung eine Folge ihrer Verarmung?

Die Verschuldung eines Teils der Bevölkerung ist eine Tendenz, die von Vereinen des Dritten Sektors und aufgrund der Zunahme der Anträge auf finanzielle Unterstützung durch den BSB festgestellt wurde. Dieser Trend wird sich in Zukunft auf die Institutionen auswirken; das Risiko eines weiteren Anstiegs der Nachfrage nach finanzieller Hilfe ist sehr hoch.

Ist die junge Generation gefährdet?

Der im April 2020⁵² veröffentlichte Artikel der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sowie der Bericht "*Statistical Brief*"⁵³ vom Juni 2021 weisen darauf hin, dass die Folgen der auf politischer Ebene getroffenen Maßnahmen zwar viele Menschen auf der ganzen Welt betreffen werden, unabhängig von Alter, Einkommen oder Land, dass es aber vor allem die jungen Menschen sind, die von den wirtschaftlichen und sozialen Folgen härter betroffen sein werden. Dem Bericht zufolge kann die Nichtbeachtung der besonderen Probleme junger Menschen deren Talente und Ausbildung dermaßen gefährden, dass die negativen Auswirkungen noch Jahrzehnte andauern könnten. Auch in den Fokusgruppen kristallisiert sich dieser Trend als übergeordnetes Thema heraus, das die Jugendlichen betrifft (Fernunterricht, ständige Unterbrechungen des regulären Unterrichts und im Bereich der Berufsausbildung, Risiken und Chancen der Digitalisierung).

Ausbildung - ein Mehrwert?

Gerade auf die Ausbildung sollte das Augenmerk gelegt werden, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und vor allem den Menschen zu helfen, sich neu zu erfinden, um den Arbeitsplatz zu wechseln und/oder sich in ihrer Tätigkeit fortzubilden, wenn möglich auch in digitaler Form.

Sollte der Aufschwung bei den kleinen und mittleren Unternehmen beginnen?

Der in der Studie des WIFO (Institut für Wirtschaftsförderung der Handelskammer Bozen) und der Eurac Research "*Auswirkungen des Covid-19-Notstandes in Südtirol: Einschätzungen der Südtiroler Unternehmen*"⁵⁴ (März 2020) verfolgte Ansatz sollte auf jeden Fall berücksichtigt werden: Es geht darum, vor allem sehr kleine Unternehmen wie Handwerker und Einzelhändler

⁵⁰ *Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex (NIC) in der Gemeinde Bozen - 2020*

https://www.comune.bolzano.it/UploadDocs/30428_Prezzi_al_consumo_Verbraucherpreise_2020.pdf

⁵¹ Weitere Informationen sind in der AFI/IPL-Studie "Wohnungsnot in Südtirol" enthalten.

⁵² *COVID-19 – IAO – Die jungen Menschen werden den Preis für die wirtschaftlichen Folgen zahlen:*

<https://unric.org/it/covid-19-ilo-i-giovani-pagheranno-il-prezzo-delle-conseguenze-economiche/> (14.09.2021)

⁵³ ILO- Statistical Brief

https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_emp/documents/briefingnote/wcms_795479.pdf (14.09.2021)

⁵⁴ AUSWIRKUNGEN DES COVID-19-NOTSTANDES IN SÜDTIROL: Einschätzungen der Südtiroler Unternehmen

zu schützen, nicht nur, weil diese Kategorien in finanzieller Hinsicht größere Schwierigkeiten haben, sondern auch, weil sie als Zulieferer und Kunden größerer Unternehmen am Ende der Wertschöpfungskette stehen. In den Fokusgruppen wurde bestätigt, dass das Risiko der Unternehmensschließung, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen, hoch ist. Hinzu kommt eine mit der Wirtschaftskrise verbundene wirtschaftliche Abwertung gewerblicher Tätigkeiten, die sich darin äußert, dass gewerbliche Lizenzen zu einem im Vergleich zu ihrem tatsächlichen Wert niedrigeren Preis verkauft werden oder dass der Verkauf der Tätigkeit aufgrund des fehlenden Marktes unmöglich ist.

Bürokratie - ein Hindernis für Unterstützung und Neustart?

Viele Unternehmen beklagen einen übermäßigen bürokratischen Aufwand bei der Einreichung von Anträgen auf Unterstützungsmaßnahmen, die von der italienischen Regierung und der Landesregierung eingeführt wurden. Wie aus einer Pressemitteilung des WIFO vom 11.09.2020⁵⁵ zu erfahren ist, wirkt sich die Komplexität der bürokratischen Verfahren auf die Zeit aus, die für die Einreichung von Hilfsanträgen und für die Auszahlung benötigt wird. Aus den im Rahmen der Erhebung durchgeführten Fokusgruppen geht hervor, dass die Verlängerung des Zeitrahmens für die Auszahlung der Hilfsbeiträge die Inanspruchnahme von Bankkrediten und die Zahlung sehr hoher Zinsen zur Folge hatte.

Können sich die erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen zur Notstandsbewältigung negativ auf die soziale Inklusion und das psychische Wohlbefinden auswirken?

Wie das Oberste Gesundheitsinstitut (Istituto Superiore di Sanità-ISS) bereits im Bericht "*L'impatto della pandemia COVID-19 sulla salute mentale: l'impegno in ISS*"⁵⁶ hervorgehoben hat, ist zu erwarten, dass in den kommenden Monaten und Jahren die Nachfrage nach psychosozialen Maßnahmen deutlich zunehmen wird, da sich die erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen des Covid19-Notstands negativ auf Aspekte der sozialen Inklusion und des psychischen Wohlbefindens der Bevölkerung auswirken können. Eine vom Fachbereich für mentale Gesundheit der Universität Kampanien "*Luigi Vanvitelli*" koordinierte Studie sowie der dazugehörige Artikel "*The Impact of Quarantine and Physical Distancing Following COVID-19 on Mental Health: Study Protocol of a Multicentric Italian Population Trial*", der im Juni 2020 in der Zeitschrift *Front Psychiatry*⁵⁷ veröffentlicht wurde, zeigen, dass die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen - vor allem die physische Distanzierung und Isolierung - weltweit schädliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung haben. Insbesondere Frustration, Einsamkeit und Zukunftssorgen gelten als häufige Reaktionen und bekannte Risikofaktoren für verschiedene psychische Störungen, darunter Angstzustände, affektive Störungen und posttraumatische Belastungsstörungen. Pandemie und Quarantäne können sich negativ auf die mentale Gesundheit auswirken. Es wird mit einer Zunahme psychiatrischer Symptome und psychischer Probleme in der Allgemeinbevölkerung gerechnet, aber die psychosozialen Dienste weltweit sind nicht darauf vorbereitet, die kurz- und langfristigen Folgen der Pandemie zu bewältigen. Dieses Szenario hat sich auch in Bozen im Rahmen von Diensten für Menschen mit Migrationshintergrund und für Menschen in benachteiligten Lebenssituationen bewahrheitet. Der plötzliche Anstieg der Zahl von Personen mit psychosozialen und finanziellen Problemen bereitete auch den Organisationen, die für die Aufnahme dieser Menschen zuständig sind, erhebliche Schwierigkeiten sowie Probleme bei der Verwaltung der neuen Dienste (Probleme im Zusammenhang mit Personalmangel, mit dem Erwerb von Kompetenzen und Fähigkeiten in Notsituationen und mit dem Anstieg der Führungskosten).

<https://webassets.eurac.edu/31538/1622811376-presentazione-ire-eurac-research-innovazione-e-liquidita-per-ripartire.pdf> (20.09.2021)

⁵⁵ Corona-Krise: Verfahren bei staatlichen Hilfsmaßnahmen vereinfachen und beschleunigen; 11.9.2020
<https://www.wifo.bz.it/it/news/comunicati-stampa/152-covid-19-e-i-alle-imprese-semplificare-e-velocizzare-i-procedimenti-per-le-misure-di-sostegno-statali.html> (6.10.2021)

⁵⁶ "*L'impatto della pandemia COVID-19 sulla salute mentale: l'impegno in ISS*"
<https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/sars-cov-2-salute-mentale>

⁵⁷ *The Impact of Quarantine and Physical Distancing Following COVID-19 on Mental Health: Study Protocol of a Multicentric Italian Population Trial*
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7290062/> (15.9.2021)

Wirken sich neue Stressfaktoren auf die Arbeit des Dritten Sektors aus?

Stressfaktoren, die sich aufgrund der Ungewissheit wegen abwechselnder Schließungs- und Öffnungsphasen sowie der ständigen Änderungen der Verhaltensregeln, die die Ausübung der Grundfreiheiten des Einzelnen einschränken (wie das Recht auf Teilnahme an allen Aspekten des täglichen Lebens, das Recht auf Freizeit und Sport, Erholung, Geselligkeit, Studium, Arbeit, physische Distanzierung, Isolation usw.), ergeben, werden sich erheblich auf die psychische Gesundheit und das psychophysische Wohlbefinden der Bevölkerung auswirken, wie auch der Artikel *"The Impact of Quarantine and Physical Distancing Following COVID-19 on Mental Health: Study Protocol of a Multicentric Italian Population Trial"*⁵⁸ zeigt, der im Juni 2020 in der Zeitschrift *Front Psychiatry* veröffentlicht wurde. Dem Artikel zufolge werden sich die Einschränkungen nachteilig auf die psychische Gesundheit der Allgemeinbevölkerung weltweit auswirken. Insbesondere Frustration, Einsamkeit und Zukunftssorgen sind häufige Reaktionen und bekannte Risikofaktoren für verschiedene psychische Störungen, darunter Angstzustände, affektive Störungen und posttraumatische Belastungsstörungen. Es wird mit einer Zunahme psychiatrischer Symptome und psychischer Probleme in der Allgemeinbevölkerung gerechnet, aber die psychosozialen Dienste weltweit sind nicht darauf vorbereitet, die kurz- und langfristigen Folgen zu bewältigen, heißt es im Artikel. Diese Tatsache wurde auch in den Fokusgruppen hervorgehoben, in welchen über eine vermehrte Arbeitsbelastung aufgrund eines plötzlichen, unerwarteten und unvorbereiteten Anstiegs der Nutzerzahlen geklagt wurde. Es ist daher notwendig, geeignete Präventivmaßnahmen für die Allgemeinbevölkerung und die verschiedenen Risikogruppen zu erarbeiten und umzusetzen, den Dritten Sektor, der an vorderster Front arbeitet, weiterhin finanziell zu unterstützen, ein Netzwerk zwischen Vereinen und Institutionen zu schaffen und die rechtzeitige Zahlung der finanziellen Beiträge zu gewährleisten, damit Vereine und Dienste nicht unter Liquiditätsengpässen leiden, wie es hingegen bereits geschehen ist. Auch die im Jänner 2021 durchgeführte ASTAT-Erhebung *"Covid-19: Wohlbefinden, Verhalten und Vertrauen der Bürger"*⁵⁹ zeigt eine deutliche Verschlechterung der Stimmungslage der Südtiroler Bevölkerung. Die Erhebung zeigt auch eine direkte Korrelation zwischen der Abnahme körperlicher Betätigung und der Zunahme von Alkoholkonsum. Das Risiko eines erhöhten Suchtpotenzials ist hoch. Die politischen Vertreter/-innen sind daher aufgerufen, in den Bereich der Sozialpolitik zu investieren.

Großes Leid in der Bevölkerung?

Ein Querschnittsthema, das sich in den Fokusgruppen herauskristallisierte, ist die Tatsache, dass sich die Einschränkungen stark auf das Gefühl der Isolation, Einsamkeit, Unsicherheit, Angst und finanziellen Ungewissheit auswirken, mit den entsprechenden psychischen und physischen Folgen für die gesamte Bevölkerung, vor allem aber für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Jugendliche und Kinder. Vor allem bei diesen Personengruppen sind langfristige Nebenwirkungen zu befürchten. Andererseits wird der Erschöpfungszustand der Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitswesen immer deutlicher, die durch die steigende Arbeitsbelastung aufgrund der zunehmenden Zahl von Nutzern bei gleichzeitigem Personalabbau an ihre Grenzen gestoßen sind, was sowohl auf den bereits in den Jahren vor der aktuellen Krise festgestellten Personalmangel als auch auf die durch die Impfpflicht und die Ausstellung des Grünen Passes verursachten Suspendierungen zurückzuführen ist.

Nimmt das Bestreben nach Digitalisierung ständig zu?

Die Digitalisierung kann eine Chance sein, bürokratische Probleme zu überwinden, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch *Smartworking* zu erleichtern, unnötige Reisen zur Teilnahme an Sitzungen zu begrenzen, die Einnahmen durch den Online-Verkauf von Produkten zu steigern. Sie kann aber nicht die Beziehung zwischen den Menschen und den Institutionen,

⁵⁸ *The Impact of Quarantine and Physical Distancing Following COVID-19 on Mental Health: Study Protocol of a Multicentric Italian Population Trial*
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7290062/> (15.9.2021)

⁵⁹ Covid-19: Wohlbefinden, Verhalten und Vertrauen der Bürger – Jänner 2021
https://astat.provinz.bz.it/downloads/mit21_2021.pdf
(21.09.2021)

zwischen Nutzer und Dienstleister ersetzen - das ging aus der Erhebung klar und deutlich hervor. Für benachteiligte Menschen, aber auch für ältere Menschen, muss der Zugang zu und die Nutzung von Sozial- und Verwaltungsdiensten durch eigenes Personal gewährleistet werden.

Der Digitalisierungsprozess muss mit einer Vereinfachung der Bürokratie einhergehen. Ein Beispiel, das in den Fokusgruppen genannt wurde, betrifft die öffentlichen Körperschaften. Die öffentliche Verwaltung wird aufgefordert, Vereinfachungsprozesse bei der Anforderung jener Unterlagen einzuführen, die für die Verfahren nicht unerlässlich sind. Es sollten von den Bürgern/-innen keine Unterlagen verlangt werden, die bisher in die Zuständigkeit der Verwaltung fielen. Der Digitalisierungsprozess muss - wie jede Form von Innovation - auf konstruktiv-kritische Weise angegangen werden, wobei Chancen und Risiken in unterschiedlichen gesellschaftlichen Umfeldern aufzuzeigen sind. Nachstehend einige Beispiele aus den Berichten der Fokusgruppen:

- Das Arbeiten im *Homeoffice* (*Smartworking*) hat zu geringeren Kosten für die Unternehmen, zu einer saubereren Umwelt mit weniger Verkehr auf den Straßen und zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf geführt. Für viele sozial benachteiligte Menschen und für Menschen mit Behinderung, für den Zugang zu bestimmten öffentlichen Diensten und für Tätigkeiten, die eine physische Anwesenheit erfordern, hat der Einsatz von Videokonferenzen hingegen mehr Nachteile mit sich gebracht. Für andere Personen wiederum bot das Smartworking die Möglichkeit, ihre Tätigkeiten zu optimieren, da die Hin- bzw. Rückfahrten zum Arbeitsplatz wegfielen. In einigen Familien, vor allem in größeren, fehlten Computer für den Fernunterricht, und für viele Eltern ist es nicht einfach, ihre Kinder bei den schulischen Aufgaben zu begleiten, da dies besondere Fähigkeiten erfordert.
- Für viele Arbeitsgespräche und die Beratung von Menschen in Not sollte die Funktion des Telefons nicht unterschätzt werden, insbesondere für diejenigen, die mit anderen technischen Mitteln nicht vertraut sind. Viele Menschen verfügen nicht über "digitale Kompetenzen", d.h. sie wissen beispielsweise nicht, was eine E-Mail ist und wie man diese nutzt. Dies wurde sowohl bei einigen jungen Menschen als auch bei Erwachsenen festgestellt, insbesondere bei Menschen mit Migrationshintergrund. Daher ist der Erwerb digitaler Kompetenzen von grundlegender Bedeutung.
- Im Online-Sektor können einige Tätigkeiten weiterentwickelt und ausgebaut werden: z.B. die Verkaufsförderung von Kleidung oder Körperpflegeprodukten mit Videos, die sich an lokale Kunden richten, mit anschließender Lieferung nach Hause; Online-Kurse für Make-up, Wimpernpflege, Pediküre, Maniküre und andere Schönheitsbehandlungen. Schulungen zur kreativen und konstruktiven Nutzung sozialer Medien für die Bereicherung des Angebots und Förderung der eigenen Tätigkeit sind in den Berufsverbänden bereits in Vorbereitung und sollten fortlaufend unterstützt werden.
- In Bezug auf den Stadtverkehr stellen sich einige Befragte Szenarien für das städtische Verkehrsmanagement vor, bei denen Anwendungen eingesetzt werden, die es ermöglichen, den Verkehr umzuleiten oder freie Plätze zum Auf- und Abladen von Waren zu finden.

Solidarität - eine Stärke der Stadt?

Die städtischen Vereine, der Dritte Sektor und einzelne Bürger/-innen bewiesen während der Lockdowns große Solidarität, indem sie Mitbürger/-innen in Quarantäne unterstützt, für sie Einkäufe getätigt und andere Dienste angeboten haben; es wurden auch zahlreiche Geldspenden geleistet. Die Vereine, die an den Fokusgruppen teilnahmen, führten zahlreiche Telefonate, um die Bedürfnisse ihrer Nutzer/-innen zu ermitteln. Zuhören war und ist auch eine Form der Hilfe. In den Einrichtungen für ältere Menschen wurden Tablets verschenkt, um die Kommunikation mit den Familienangehörigen zu ermöglichen. Den Familien wurden Computer für den Fernunterricht der Kinder zur Verfügung gestellt. Es wurde berichtet, dass Personen bei den Vereinen sich erkundigt haben, wo sie sich nützlich machen oder wo und wie sie Geld spenden könnten. Einige machten sich Sorgen um Nachbarn, die sie schon lange nicht mehr gesehen hatten, oder baten darum, jemanden vorbei zu schicken, der ihnen Gesellschaft leistet. Es gab auch "*Flaschenpost*"-Initiativen, bei denen anonym Trostbotschaften geschickt wurden. Viele junge Leute boten an, Lebensmittel nach Hause zu liefern, und stellten sich

spontan zur Verfügung. Es wurde über zahlreiche Gesten der Solidarität zwischen Kollegen/-innen bei Quarantänefällen berichtet.

Ist Wohlbefinden nur eine Frage der Gesundheit?

Die Studie bestätigt anhand der Erzählungen ausgewählter Stakeholder aus der Stadt Bozen, dass die körperliche und mentale Gesundheit, das Zuhause sowie die Arbeit unverzichtbare Säulen für die Erzeugung von Wohlbefinden sind. Das bio-psycho-sozio-ökonomische Klima, das durch die gesundheitspolitischen Entscheidungen zum Schutz der Bürger/-innen und der Gesellschaft vor einem unsichtbaren Virus entstanden ist, lässt darüber nachdenken, wie plötzlich viele Menschen in eine schwere Notlage geraten können. Es sei hier erneut der Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), *Guy Ryder*, zitiert: *"Die Erholung von COVID-19 ist nicht nur eine Frage der Gesundheit. Auch die schweren Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft müssen überwunden werden. Ohne gezielte Anstrengungen zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze und zur Unterstützung der schwächsten Mitglieder der Gesellschaft sowie zur Erholung der am stärksten betroffenen Wirtschaftssektoren könnten die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie noch jahrelang in Form von verlorenem menschlichem und wirtschaftlichem Potenzial und zunehmender Armut und Ungleichheit zu spüren sein."*

Hoffnung?

Im Zeitalter der Digitalisierung regt sogar die Suchmaschine *Google* zum Nachdenken an. Simon Rogers, Datenredakteur bei *Google News Lab*, erklärt, wie sich die COVID-bezogenen Suchanfragen von Jänner 2020 bis heute entwickelt haben (weltweit und länderspezifisch). Er berichtet, dass *"zum ersten Mal die Wetterfrage (Wie wird das Wetter?) nicht die erste Suchanfrage bei Google war"*. Es stellte sich beispielsweise heraus, dass die Wörter "Gott", "Glück" oder "Empathie" in *Google Trends* überdurchschnittlich häufig auftauchten. Die Frage "Welcher Tag ist heute?" wurde noch nie so oft gestellt, wahrscheinlich ist dies ein Zeichen für einen relativen Verlust des Zeitbewusstseins aufgrund der Lockdowns. Aber, so Rogers, das Wort "*Hoffnung*" wurde bisher weltweit noch nie so häufig online gesucht.

INTERNETQUELLEN

- Präsidentschaft des Ministerrates der italienischen Regierung: <http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%202021/it/coronavirus-misure-del-governo.html> (7.10.2021)
- Maßnahmen der italienischen Regierung ab dem 30. Jänner 2020: <http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%202021/it/coronavirus-misure-del-governo.html> (7.10.2021)
- Wirtschaftliche Maßnahmen der italienischen Regierung zur Unterstützung von Familien, Arbeitnehmern/-innen und Unternehmen: <http://www.sitiarcheologici.palazzochigi.it/www.governo.it/febbraio%202021/it/curaitalia-misure-economiche.html>
- Übersicht der versch. Verordnungen und Hilfsmaßnahmen, die von der Autonomen Provinz Bozen erlassen wurden: <https://www.provincia.bz.it/sicurezza-protezione-civile/protezione-civile/coronavirus.asp> (7.10.2021).
- Bilanz der Förder- und Hilfsmaßnahmen 2020: <https://aiuticovid.provincia.bz.it/bilancio-misure-di-sostegno.asp>
- #NeustartSüdtirol Report Bilanz der Förder- und Hilfsmaßnahmen 2020: https://aiuticovid.provincia.bz.it/downloads/NeustartSuedtirol_PPT_Abschluss_IT.pdf (7.10.2021)
- Informationen über die Unterstützungsdienste der Stadtgemeinde Bozen und versch. Vereine: http://www.comune.bolzano.it/news_detail.jsp?ID_NEWS=3614&areaNews=42>emplate=servizi_default.jsp
- Pressemitteilung: https://www.comune.bolzano.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=24044 (6.10.2021)
- Pressemitteilung: Lebensmittelgutscheine: https://www.comune.bolzano.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=23367 (8.10.2021)
- Pressemitteilung: https://www.comune.bolzano.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=24044 (8.10.2021)
- *The ILO's World Employment and Social Outlook: Trends 2021* https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/---publ/documents/publication/wcms_795453.pdf (14.09.2021)
https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm (14.09.2021)
- Update on the youth labour market impact of the COVID-19 crisis: https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_794834/lang--en/index.htm (14.09.2021)
https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_emp/documents/briefingnote/wcms_795479.pdf (14.09.2021)
- Beobachtung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung: <https://astat.provincia.bz.it/it/covid-19.asp> (24.09.2021)
- COVID19-IAO – Die jungen Menschen werden den Preis für die wirtschaftlichen Folgen zahlen: <https://unric.org/it/covid-19-ilo-i-giovani-pagheranno-il-prezzo-delle-conseguenze-economiche/> (14.09.2021)
- Covid19: Wohlbefinden, Verhalten und Vertrauen der Bürger- Jänner 2021: [https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit21_2021\(1\).pdf](https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit21_2021(1).pdf) (21.09.2021)
- Covid-19: Einstellung und Verhalten der Bürger-Mai 2021: [https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit44_2021\(1\).pdf](https://astat.provincia.bz.it/downloads/mit44_2021(1).pdf) (21.09.2021)
- AFI-Barometer – Sommer 2021/02- Stimmungsbild: _

http://afi-ipl.org/it/barometer_afi/estate-202102-clima-di-fiducia/#.YPrQZ7pxcuU
(6.10.2021)

- Auswirkungen des Covid-19-Notstandes in Südtirol. Einschätzungen der Südtiroler Unternehmen:
<https://webassets.eurac.edu/31538/1622811376-presentazione-ire-eurac-research-innovazione-e-liquidita-per-ripartire.pdf>
- Pressemitteilung – Corona-Krise-Verfahren bei staatlichen Hilfsmaßnahmen vereinfachen und beschleunigen:
<https://www.wifo.bz.it/it/news/comunicati-stampa/152-covid-19-e-aiuti-alle-imprese-semplificare-e-velocizzare-i-procedimenti-per-le-misure-di-sostegno-statali.html>
(6/10/2021)
- Pressemitteilung:
https://www.comune.bolzano.it/stampa_context.jsp?area=295&ID_LINK=426&page=24044
(6.10.2021)
- Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt:
<https://www.provincia.bz.it/lavoro-economia/lavoro/statistiche/mercato-lavoro-sviluppo.asp>
(6.10.2021)
- Armutstagung 2020:
www.autoaiuto.bz.it>povertà 2020 (10.10.2021)
- Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex (NIC) in der Gemeinde Bozen-2020:
https://www.comune.bolzano.it/servizi_context02.jsp?area=39&ID_LINK=5667 (8.10.2021)
- Die Entwicklung der eingetragenen Arbeitslosen in Bozen im Jahr 2020:
https://www.comune.bolzano.it/servizi_context02.jsp?area=39&ID_LINK=5667
(8.10.2021)
- Erwerbspersonen in Bozen, Südtirol und den Nachbarregionen-2020:
https://www.comune.bolzano.it/servizi_context02.jsp?area=39&ID_LINK=5667
(8.10.2021)
- Sozialbericht 2020-Betrieb für Sozialdienste Bozen:
https://www.aziendasociale.bz.it/system/web/trasparenza2014_sgv.aspx?menuonr=225062068&sprache=3¶m=ShowDocumenttable&gemeinde=21127&id={F34BB44C-37F2-5DCA-E040-1BACC3224075}&parent_id={F34BB44C-3797-5DCA-E040-1BACC3224075}

ANHANG: FOKUSGRUPPEN/INTERVIEWS

- Welche wirtschaftlichen Auswirkungen haben die verschiedenen von der Regierung verhängten Verbote und Beschränkungen?
- Gibt es dazu statistische/objektive Daten?
- Wie viele Menschen kennen Sie, die sich in dieser Situation befinden?
- Gibt es wirtschaftliche Aktivitäten, die schließen müssen? Und was sind die Folgen solcher Schließungen?
- Was sind die Folgen dieser Auswirkungen?
- Was sind die sozialen Folgen solcher Auswirkungen?
- Fragen bezüglich der wirtschaftlichen und sozialen Hilfe:
- Hatten diese Menschen Zugang zu öffentlicher Wirtschaftshilfe?
- Welche Art von öffentlicher Wirtschaftshilfe?
- War die Unterstützung ausreichend, um die Einkommenslücke zu schließen?
- Gab/gibt es Schwierigkeiten beim Zugang zu Hilfe?
- Hilfen auf sozialer Ebene?
- Gab es Initiativen zur Freiwilligenarbeit seitens der Bürger (dritter Sektor)?
- Haben bestimmte Gemeinschaftsgruppen mehr Solidarität gezeigt?
- Hat Ihr Verein wirtschaftliche Unterstützung angeboten? Für wen?

Forderungen:

- Was sollten die Institutionen Ihrer Meinung nach tun?
- Erwägungen?
- Vorschläge?